Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mk. vierteljährlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.55 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.50 Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolasstraße 11. — Filiale: Mauritiusstr. 12. — Fernsprecher: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnement) Nr. 199. Redaktion Nr. 133. Verlag Nr. 819. — Berliner Redaktionsbüro: Berlin W. 9, Postfach 12.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 243 — Mittwoch, 16. Oktober 1912. — 27. Jahrgang

Die Türkei macht ernst.

Knapp vor Ablauf des italienischen Ultimatums haben also die Türken doch noch nachgegeben. Nach etwas über Jahresdauer ist der Krieg um Tripolis und die Cyrenaica beendet, beendet mit dem Sieg der Italiener. Zwar haben diese bisher tatsächlich nur die Küstenstriche in ihren Besitz gebracht, aber die Unmöglichkeit für die Osmanen und Araber, sie dort zu vertreiben, bedeutete zugleich die Unmöglichkeit für die Pforte, das Land zu behaupten. Denn es war ja von dem übrigen Reiche völlig abgeschnitten. Freilich wären wohl die Türken nicht so zur Nachgiebigkeit bereit gewesen, wenn nicht die furchtbare Gefahr auf dem Balkan drohte. Für den europäischen Frieden ist es jedenfalls erfreulich, daß wenigstens Italien aus der Reihe der Feinde des Osmanenreiches ausscheidet. Italien wird dadurch vor einem Eingreifen am Balkan behindert, das leicht zu einem schweren Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hätte führen können.

Ein Telegramm der „Agenzia Stefani" aus Rom, 15. Okt., nachm. 6 Uhr 15 Min. meldet:

Um 6 Uhr abends wurden die Friedenspräliminarien in Ouchy unterzeichnet.

Die Friedensbedingungen.

Von italienischer, wohlinformierter Seite wird mitgeteilt, daß die Bedingungen des Friedens folgendermaßen lauten:

1. Tripolitanien und die Cyrenaika werden als von der Türkei unabhängiges Gebiet erklärt, wodurch das italienische Gesetz betreffend die Erstreckung der Souveränitätsrechte Italiens auf diese Provinzen die indirekte Zustimmung der Türkei erhält.

2. Die türkischen Truppen werden aus Libyen zurückgezogen.

3. Die Türkei erläßt eine Proklamation an die Araber in Tripolis, in der sie die Araber ermahnt, von dem Kampfe abzustehen.

4. Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen werden die von den Italienern im Laufe des Feldzuges eingenommenen Inseln im ägäischen Meere an die Türkei zurückgegeben.

5. Die Türkei erhält von Italien eine noch näher zu bestimmende Summe als Ersatz für die Staatsdomänen und Eskavgüter in Tripolis.

6. Italien erkennt die religiöse Oberhoheit des Sultans als Khalifen in Tripolis und der Cyrenaika an.

Ein neuer montenegrinischer Erfolg.

Das Werk Hum, die letzte Befestigung zwischen Tuzi und Skutari, hat sich mit der Garnison ergeben, die gefangen genommen wurde. Unter den Gefangenen befinden sich 62 Offiziere, darunter der Kommandant von Tuzi.

Der Gesamtverlust der Montenegriner beziffert sich auf 256 Tote, 800 Verwundete.

Tuzi gefallen.

Ueber die Kapitulation liegt folgende ausführliche Meldung aus Podgoritza vor:

Die montenegrinische Infanterie bereitete sich am Mittag unter Artilleriefeuer zum letzten Sturm auf Tuzi vor, als ein türkischer Offizier mit weißer Flagge erschien. Der Kommandant, Kronprinz Danilo, empfing den Offizier und nahm die Bedingungen zur Uebergabe der Garnison an. Bald darauf erschien eine Abordnung von Bürgern im montenegrinischen Hauptquartier und bat um Gnade. In den Befestigungen fand man mehrere Geschütze, darunter drei englischen und drei deutschen Ursprungs; sie waren sämtlich durch das montenegrinische Feuer schwer beschädigt. Die Beute umfaßte ferner 8 Mitrailleusen, 7000 Mausergewehre, viele Pferde und Lebensmittel für zehn Tage. Die Garnison bestand aus 6 Nisambataillonen; drei davon wurden des Abends nach Podgoritza gebracht. Bald darauf rückten die Montenegriner in die Stadt ein, wo sie von der christlichen Bevölkerung und den Malissoren mit Jubel empfangen wurden. — Der österreichische und der italienische Militärattaché sind hier eingetroffen.

Türkische Berichterstattung.

Montag abend sind in Konstantinopel amtliche Meldungen von Kämpfen an der montenegrinischen Grenze eingegangen. Sie besagen: Die Türken erhielten Verstärkungen. In der Gegend von Gusinje ergriffen sie die Offensive und schlugen die Montenegriner zurück. Die Montenegriner hatten große Verluste. Das Gefecht bei Berane dauert fort. Ein türkisches Detachement bei Tusi leistete hartnäckigen Widerstand gegen zwei montenegrinische Divisionen, die durch Malissoren verstärkt wurden. Zwei türkische Offiziere fielen. Die Schlacht bei Kranja endete mit einer Niederlage der Montenegriner. Ein türkischer Offizier ist gefallen. Wie halbamtlich verlautet, überschritten die Serben bei Plevlje Novibazar die Grenze. Die im Lande befindlichen Serben verstärkten die serbischen Truppen. Die Gefechte endeten mit einem Erfolg der Türken.

Diese amtliche Meldung weiß weder etwas von dem Ausgang der Kämpfe um Tuzi, das am Montag Nachmittag nach montenegrinischer Darstellung gefallen sein soll, noch von den anderen schweren Gefechten, die im Norden und Süden von Gusinje vorher und nachher stattgefunden.

Abberufung der türkischen Gesandten in den Balkanstaaten.

Aus Konstantinopel meldet man uns: Die Pforte hat beschlossen, ihre Gesandten in Sofia, Belgrad und Athen abzuberufen und nur einen Sekretär zwecks Bewachung des Archivs zurückzulassen.

Der Kampf bei Ristowatz

hat, wie unser Belgrader Sonderberichterstatter telegraphiert, tatsächlich stattgefunden, verlief aber recht harmlos. Das Telegramm lautet:

> Der sogenannte Kampf um Ristowatz bestand in einem recht harmlosen Gefecht. Ristowatz ist die serbische Grenzbahnstation an der türkischen Grenze, wohin ich mich am Montag begeben habe. Der Ort hat nur 400 Einwohner und besitzt ein kleines Stationsgebäude, in dem die Diensbeamten untergebracht sind. Die Stationsbeamten wußten nichts von der türkischen Initiative. Es war am Montag früh um 6 Uhr, als sie durch Gewehrschüsse aus dem Schlaf geweckt wurden. Sie wußten nicht gleich, was im Gange war, da bis dahin keine Truppen entsandt waren. Bald erschien eine Abteilung regulärer türkischer Truppen und albanesische Freiwillige, zusammen etwa 200 Mann, die das Stationsgebäude besetzten, ohne die serbischen Beamten zu verfolgen. Sie ließen sogar die Telegraphenleitungen unversehrt. In der Ferne hörte man Salvenfeuer, doch keinen einzigen Kanonenschuß. Nach einer halben Stunde verließen die Türken wieder eilends das Dorf, da eine serbische Abteilung im Laufschritt herannahte. Die Türken legten sich hinter Erdwälle und eröffneten das Feuer, das sich bis abends 7 Uhr hinzog. Dann zogen sich die Türken zurück. Auf serbischer Seite fielen 2 Mann.

Nach einem Telegramm des Wiener Korr.-Bur. wurden außerdem 4 Mann verwundet.

Aus Belgrad

schreibt unser Sonderberichterstatter unterm 14. Oktober uns folgendes über Kriegsvorbereitungen:

Der Personenverkehr der Eisenbahnzüge ins Innere des Landes beginnt heute Montag von neuem. Dies ist ein Zeichen dessen, daß sich bereits alle Truppen an ihrem Bestimmungsort befinden, von wo sie mit ihren Operationen einsetzen werden.

Die Nationalbank emittiert neue Banknoten im Werte von 20 Dinars täglich im Werte von 40 000 Dinars. — Die Polizei hat angeordnet, daß von 11 Uhr nachts angefangen sämtliche Wirtshäuser und Kaffeehäuser, mit Ausnahme der Lokalitäten einiger größeren Hotels gesperrt werden sollen.

Bisher sind insgesamt 33 türkische Militärpflichtige in Serbien eingetroffen. Alle diese Militärpflichtige sind serbischer Nationalität; 20 von ihnen haben sich freiwillig in den Dienst der serbischen Armee gestellt.

Bulgariens Finanzlage.

Die Agence Bulgare schreibt: Beteiligte Kreise fahren fort, erfundene Nachrichten über die Finanzlage Bulgariens zu verbreiten. Wir sind zur Erklärung ermächtigt, daß das Moratorium von drei Monaten, das von der Sobranje bewilligt wurde, nur auf private Zahlungen sich bezieht, keineswegs auf Verpflichtungen des Staatsschatzes, der alles ordnungsgemäß reguliert. Der Dienst der öffentlichen Schuld von jetzt bis Mai 1913 ist durch für ihn bestimmte Einkünfte, durch Geldsummen, welche die bulgarische Nationalbank im Ausland deponierte, vollkommen sichergestellt.

Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung der Türkei.

Man schreibt uns: Wenn man die amtliche Handelsstatistik der Türkei in Bezug auf die Einfuhr von Lebensmitteln und deren Herkunft einer Prüfung unterzieht, so kommt man zu dem Ergebnis, daß im Falle eines Krieges der vier Balkanstaaten gegen die Türkei letztere in ihrer Lebensmittelzufuhr ernstlich bedroht ist. Denn Bulgarien und Serbien sind die hauptsächlichsten Lieferanten in den wichtigsten Nahrungsmitteln für die türkische Bevölkerung. Als Beweis hierfür mögen folgende Zahlen dienen. Im letzten Berichtsjahr führte die Türkei insgesamt 185 000 Hammel vom Ausland ein; von diesen stammten 75 000 aus Bulgarien, 73 000 aus Serbien und 3300 aus Griechenland. Die Einfuhr an Rindern belief sich auf 9800 Stück, von denen aus Serbien und Bulgarien 7000 stammten. Geräuchertes Fleisch wurden 1800 Dz. eingeführt und zwar ausschließlich aus Bulgarien. An zubereitetem Fleisch (Schinken, Würste, Zungen) bezog die Türkei 2100 Dz., die zur Hälfte aus Italien, Bulgarien und Serbien stammten. An Weizen gelangt zur Einfuhr 187 000 To., davon 46 000 aus Bulgarien und Serbien. An fremder Gerste bezog die Türkei 32 000 To., von denen Bulgarien und Serbien 12 000 To., das übrige Rumänien lieferte. An der Lieferung von fremdem Mais, von dem die Türkei 45 000 To. einführte, sind die Balkanstaaten etwa mit einem Drittel beteiligt. Von den 141 000 To. Weizenmehl, welche die Türkei einführte, stammen rund 50 000 To. aus Italien und den Balkanstaaten. Diese Zahlen zeigen, welches Interesse die Türkei mit Rücksicht auf ihre Lebensmittelversorgung an einem Friedensschluß mit Italien vor Ausbruch eines allgemeinen Balkankrieges hat. Denn wenn die italienische Flotte die Lebensmittelzufuhr zur See unmöglich macht und die Balkanstaaten ihre Grenzen für die Ausfuhr schließen, so könnte in der Tat die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ernstlich bedroht sein.

Ein gescheiterter Konferenzplan.

Von Paris aus war gestern die Nachricht verbreitet, daß die französische Regierung eine Konferenz zur Beilegung des russisch-österreichischen Gegensatzes angeregt habe. Dieses Konferenzprojekt stieß aber auf Widerspruch, auch von deutscher Seite und scheint wenigstens vorläufig gescheitert.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht folgende, anscheinend offiziös inspirierte Kundgebung aus Berlin:

> Wie wir hören, bestätigt es sich, daß von Frankreich die Anregung zur Einberufung einer Konferenz nach Konstantinopel ausgegangen ist. Wir glauben nicht, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo der Krieg auf dem Balkan begonnen hat und die Ereignisse sich überstürzen, die Durchführung dieser Anregung möglich ist. Immerhin sei es doch dankenswert, daß Frankreich von neuem einen Schritt unternimmt, der dazu beiträgt, die Mächte nicht nur für den Augenblick, sondern auch für künftige Möglichkeiten in ständiger Fühlung zu erhalten.

Rumänische Vorsicht.

Aus Wien wird gemeldet, daß Rumänien nicht mobilisieren würde, aber den letzten Jahrgang unter Waffen behalten werde.

Boykott gegen Oesterreich-Ungarn.

Marseiller Reeder und Kaufleute erhielten die Mitteilung, daß die Kommissionäre des Schwarzen Meeres sich weigern, ihre Waren auf Schiffen mit österreichischer Flagge zu verfrachten.

Ein deutscher Arzt nach Bulgarien berufen.

Aus Koburg, 15. Okt., wird gemeldet: Professor Colmers, Leiter des hiesigen Landkrankenhauses, erhielt vom König von Bulgarien die Berufung, in leitender Stellung auf dem Kriegsschauplatz tätig zu sein. Colmers, der am Montag nach Bulgarien abgereist ist, ist im russisch-japanischen Feldzug hervorragend tätig gewesen.

Mobilisierungen in Russisch-Polen.

Entgegen allen Dementierungen russischer Blätter halten die polnischen Blätter Galiziens, wie uns ein Telegramm aus Wien meldet, daran fest, daß in Russisch-Polen umfangreiche Mobilisierungen stattfinden.

§ 3 des Weingesetzes und Winzernot.

Die Nationalliberalen in Trier haben sich telegraphisch an den Vorsitzenden der nationalliberalen Reichstagsfraktion, Reichstagsabgeordneten Bassermann, gewandt mit dem dringenden Ersuchen, Schritte einzuleiten, damit durch Erlaß eines Notstandsgesetzes die durch die Fröste der letzten Tage stark geschädigten Winzer an der Mosel etwa in die Lage gesetzt werden können, dem Schlimmsten vorzubeugen. Insbesondere wird es für ganz unerläßlich bezeichnet, daß der Zuckerungstermin bis zum 1. Februar 1913 erweitert wird. Wir sind überzeugt, daß sowohl die Fraktion des Reichstags wie die des Landtags der schwierigen Lage unserer Winzer weitgehende Rechnung tragen und alles daran setzen werden, diese Wünsche zur Erfüllung zu bringen. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer hat dieser Tage auf die Frostschäden hingewiesen und die Winzer ermuntert, den Mut nicht zu verlieren, „die Königliche Staatsregierung werde alles aufbieten, um den Winzern in dieser Notlage beizustehen". Danach ist zu hoffen, daß die zu erwartenden Schritte der nationalliberalen Fraktionen von Erfolg begleitet sein werden.

Zur Frage der Verbesserung der 1912er Moste.

Von der Nahe, 14. Okt. wird uns geschrieben: Zur Frage der Verbesserung der 1912er Moste hat jetzt der Weinbauverein für die Nahe und der Weinhändlerverband an der Nahe Stellung genommen. In allen deutschen Weinbaugebieten ist diese Frage von den verschiedensten Gesichtspunkten beleuchtet worden, und einzelne Verbände brachten eine Aenderung oder zeitweilige Außerkraftsetzung einzelner Bestimmungen des Weingesetzes in Vorschlag mit der Begründung, daß nur auf diese Weise der 1912er Wein konsumfähig gemacht werden könne. Auf einem weniger weitgehenden Standpunkt scheinen die beiden vorgenannten Verbände nach den von ihnen zur Verbesserung der Moste in Vorschlag gebrachten Maßnahmen zu stehen. Als erster Punkt steht die Forderung, daß eine sorgfältige Auslese der durch den Frost gelittenen Trauben vorgenommen werde, dann heißt es in den Vorschlägen wörtlich: „Im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in einem Jahre wie 1912 in Bezug auf das Zuckern verbesserungsbedürftiger Moste im Rahmen des Gesetzes so verfahren werden muß, daß ein Produkt erzielt wird, welches Anspruch erheben darf, vom Konsum aufgenommen zu werden." Vorgeschlagen wird eine Zuckerung bei Mosten geringerer Lagen auf 80 Grad, mittlerer Lagen auf 85 Grad und besserer Lagen auf 90 Grad und darüber. Die höchst zulässige Zuckerung von einem Fünftel soll möglichst nur bei Mosten von über 14 pro mille Säure vorgenommen werden. Der Mindestsäuregehalt fertiger Weine reifer Jahrgänge dürfte im Durchschnitt nicht unter 5 pro mille betragen.

⊙ Aus Eltville wird uns geschrieben: Der Ausschuß des Kreisverbandes der Rheingauer Winzervereine hat sich unter dem Vorsitz des Verbands-Direktors Dr. Nolden und unter Zuziehung von Vertretern der Winzervereine Rüdesheim, Rauenthal, Hallgarten, Kiedrich und Oestrich eingehend mit der von verschiedenen Seiten aufgeworfenen Frage der Zuckerung eines Teiles der diesjährigen Rheingauer Weinproduktion befaßt. Es wurde einstimmig beschlossen, unter allen Umständen auf dem bisher von den Rheingauer Winzervereinen eingenommenen Standpunkt der unbedingten Naturreinheit ihrer Kreszenz zu beharren.

Rundschau.

Das Enteignungsgesetz.

Zu der ersten Anwendung des Enteignungsgesetzes wird aus Posen gemeldet, daß die enteigneten polnischen Besitzer die amtliche Anfrage erhielten, wieviel sie bei einem freiwilligen Verkauf verlangen würden.

Das russische Schweinekontingent erhöht.

Das russische Schweinekontingent ist, wie die „Deutsche Fleischerzeitung" meldet, um 500 Stück wöchentlich erhöht worden. Diese Erhöhung gilt vorläufig bis zum 1. April nächsten Jahres.

Ein Komplott.

Die Polizei in Agram ist einem weitgehenden Komplott auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die Befreiung des seinerzeit zum Tode verurteilten Attentäters Jurkicz. Es wurden 20 Studenten am Sonntag verhaftet, die einen Weg in die Zelle Jurkicz gefunden hatten; es heißt, daß sie mit Jurkicz sich bereits verständigt hatten.

Die Homerule-Guillotine.

Die Guillotine-Resolution der englischen Regierung über die Homerule-Bill wurde gestern nach einer bis 3 Uhr morgens dauernden Sitzung mit 203 gegen 100 Stimmen angenommen. Die Regierung verlängerte die Frist zur Beratung der Bill von 34 auf 36 Tage.

Arbeiterbewegung.

Ausstände in Spanien.

Coruna, 15. Okt. Die Hafenarbeiter und Lastträger sind ausständig. Sie fordern höhere Löhne.

Sevilla, 15. Okt. 620 Bergleute sind wegen der Entlassung eines Arbeiters in den Ausstand getreten. Sie drohen einen Generalstreik der Bergarbeiter herbeizuführen.

Schule und Kirche.

Die Errichtung neuer Lehrerseminare.

Die Tatsache, daß im laufenden Jahr nur noch ein neues Lehrerseminar in Preußen errichtet ist, während noch im Jahre 1909 13 neue Seminare zur Bekämpfung des Lehrermangels notwendig waren, hat zu der Ansicht geführt, daß im nächsten Jahr wahrscheinlich überhaupt kein neues Seminar eingerichtet zu werden brauchte. Bei dieser Annahme wird jedoch der jährliche Zuwachs an Schülern der Volksschulen aus Anlaß der Volksvermehrung außer Berücksichtigung gelassen. Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung ist in Preußen alljährlich mit einem Zuwachs für die Volksschulen von 90 000 Schülern zu rechnen, dem naturgemäß auch eine Vermehrung der Lehrkräfte entsprechen muß, wenn nicht von neuem der frühere Lehrermangel wieder eintreten soll. Bei der jetzigen Durchschnittszahl von 50 Schülern für jede Volksschulklasse macht der Zuwachs aus der Volksvermehrung die weitere Errichtung von 3 Seminaren in jedem Jahre erforderlich. Von der Neuerrichtung von Lehrerinnenseminaren dürfte man in der nächsten Zeit wohl absehen, da der frühere Mangel an Lehrerinnen sich in einen tatsächlichen Ueberfluß verwandelt hat. Am 1. Okt. v. J. waren an unbesetzten und mit Lehrern nicht besetzbaren Lehrerstellen noch 1510 vorhanden. Von diesen Stellen wurden durch Lehrerinnen verwaltet 1127. Die Zahl der tatsächlich unbesetzten Lehrerstellen belief sich also nur noch auf 383. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß zu dem gleichen Zeitpunkt über den Bedarf hinaus 357 Schulamtsbewerber und 952 Schulamtsbewerberinnen vorhanden waren.

Heer und Flotte.

Unsere blauen Jungens.

Aus Halifax wird uns geschrieben: Jüngst brach hier zu nächtlicher Stunde in einem ganzen Häuserkomplex ein großer Brand aus. Das Feuer drohte einen verheerenden Umfang anzunehmen. Wesentlich dem raschen und tatkräftigen Eingreifen der Besatzung des gerade im Hafen liegenden deutschen Schulschiffes „Victoria Luise" war es zu verdanken, daß der Herd des Brandes in verhältnismäßig kurzer Zeit eingeschränkt werden konnte. Die kanadische Regierung hat beim deutschen Konsul offiziell ihren Dank für diese Bereitwilligkeit und erfolgreiche Hilfe abgestattet.

Das Unglückspulver.

Die Kriegsschiffe des dritten Geschwaders, das Brest am 3. Oktober verlassen sollte, um nach dem Mittelmeer abzugehen, haben Befehl erhalten, das an Bord befindliche Pulver, welches nach Ansicht des Marineministeriums für den Ernstfall keine genügende Garantie bietet, wieder auszuladen, zumal auch die Pulverkammern nicht sicher genug erscheinen. Dieser Nachteil wurde durch die Kommission, der auch die Deputierten Painlevé und Danielou angehörten, einwandsfrei festgestellt. Wie wenig Vertrauen das französische Pulver auch in Marinekreisen genießt, geht aus einer bezeichnenden Aeußerung eines französischen Marineoffiziers hervor, die dieser einem Deputierten gegenüber getan hat und die lautet: „Wir haben keine Furcht, denn der Seemann kennt keine Furcht. Aber wir befinden uns auf einem Krater, der jeden Augenblick in Aktion treten kann."

Lokales.

Wiesbaden, 16. Oktober.

Flugpost Wiesbaden-Frankfurt.

Die „Viktoria Luise", auf deren Ankunft am Sonntag Tausende vergeblich warteten, erschien am Dienstag Nachmittag gegen 4 Uhr mit der Frankfurter Post an Bord über Wiesbaden. Auf dem Rennplatz bei Erbenheim senkte sich das Luftschiff und warf den für Wiesbaden bestimmten Postsack aus.

Wie ein Telegramm aus Frankfurt meldet, ist das Luftschiff dort um 5 Uhr wieder eingetroffen und glatt gelandet.

Nachklänge zum ersten Wiesbadener Flugtag.

Zu unserem Bericht über die Flugveranstaltungen des vergangenen Sonntag auf der Erbenheimer Rennbahn sei noch folgendes nachgetragen:

Nachdem die „Viktoria Luise" die Fahrt nach stundenlangen telephonischen Verhandlungen wegen des Nebels endgültig abgesagt hatte, erklärte der vom Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt für die Flüge auf der Rennbahn gewonnene Flieger, er könne unmöglich fahren. Auch für ihn sei der Nebel ein unbedingtes Hindernis. Selbst für 1000 Mark, die ihm vom Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt geboten wurden, war er nicht zu bewegen, den Flug zu unternehmen.

Wir erwähnen dies hauptsächlich, um darzutun, wie außerordentlich hoch die Leistung des Leutnants v. Hiddessen und seines Begleiters, des Leutnants Transfeldt, sowie der Euler-Werke anzuschlagen ist.

Während, wie wir gesehen haben, über unserer Rennbahn das Wetter sich aufgeklärt hatte, lag über Frankfurt dichter Nebel. Leutnant v. Hiddessen, der sich selbstverständlich nur aus rein idealem Interesse für die gute Sache zur Verfügung gestellt hatte, ließ sich durch die ungünstige Wetterlage nicht abhalten, den Flug zu unternehmen. Die Schwierigkeiten, welche die beiden Fliegeroffiziere zu überwinden hatten, waren sehr bedeutende. Sie gerieten bald in einen so dichten Nebel, daß eine Orientierung unmöglich wurde und sie gegen den Taunus abgetrieben wurden. Trotzdem gelang es ihnen, die Orientierung wieder zu gewinnen und nach kurzer Zeit ihr Ziel, unsere Rennbahn, aufzufinden. Obgleich dann die Herren durch den Mittelrheinischen Verein für Luftschiffahrt und den Rennklub gebeten wurden, den Rückflug zu unterlassen, erklärten die beiden Offiziere, den Rückflug unternehmen zu wollen, den sie dann, wie schon erwähnt, in 25 Minuten glänzend durchführten. Die beiden Herren haben jedenfalls gezeigt, was unsere braven Fliegeroffiziere zu leisten imstande sind, und daß wir auch im Ernstfalle auf ihre Tüchtigkeit und ihren Schneid fest vertrauen können.

Eine ganz besondere Anerkennung gebührt aber auch den Euler-Werken, natürlich in erster Linie unserem berühmten Nachbarn Herrn August Euler, der das in seiner wertvollen Maschine steckende große Kapital trotz der ungünstigen Witterung in bereitwilligster Weise kostenlos zur Verfügung gestellt und von neuem bewiesen hat, was unsere vorzüglichen Euler-Maschinen zu leisten imstande sind. Wir können mit Genugtuung konstatieren, daß wir in unserer nächsten Nachbarschaft rein deutsche Flugwerke haben, die einen so hohen Grad von Leistungsfähigkeit und Sicherheit aufweisen.

Außerdem beweist der Umstand, daß ein Flieger, der unseren Rennplatz überhaupt nicht kannte, dort trotz ungünstiger Witterung spielend glatt landen und aufsteigen konnte, daß die Erbenheimer Bahn nicht nur den Ansprüchen für einen Flugplatz genügt, sondern sogar hervorragend geeignet ist.

Vortragszyklus „Das Kind".

4. Abend.

Das Thema des am Samstag stattgehabten 4. Abends in dem Vortragszyklus „Das Kind" hätte eigentlich einen stärkeren Besuch erwarten lassen, als er tatsächlich zu verzeichnen war. Die Einflüsse zu untersuchen, welche die herrschende Teuerung auf die Entwickelung des heranwachsenden Geschlechts übt, ist gewiß eine Aufgabe von höchster Bedeutung. Es mußte daher von allgemeinem Interesse sein, die Ausführungen einer sozialpolitisch so sachkundigen Rednerin, wie es Frau Henriette Fürth aus Frankfurt a. M. ist, über dieses Thema zu hören.

Frau Fürth ging in ihrem Vortrage über „Das Kind und die Teuerung" von der Voraussetzung aus, daß man, um sich über den Einfluß der Teuerung auf das Kind klar zu werden, zunächst die gesamten Lebensbedingungen berücksichtigen müsse, unter denen das Kind heranwachse, wie sie im Laufe der Zeit geworden sind. Da ergibt sich denn, daß die Arbeit, welche auch früher das Kind gleichsam freiwillig im Haushalt der Eltern leistete, für die Masse zum Zwang geworden ist. Und zwar die Arbeit, die zur Fron ward. An Hand statistischer Feststellungen, die sie namentlich dem 1. Bande des „Kapital" von Marx und amtlichen Enquetten entnommen hatte, führte Frau Fürth den Zuhörern das Kinderelend vor Augen, welches die Beschäftigung in der Industrie, vor allem in der Textilindustrie, noch mit sich brachte, und, trotzdem vieles besser geworden ist, noch mit sich bringt; sie wies darauf hin, wie in der preußischen Rheinprovinz in den fünfziger Jahren die verlangte Rekrutenzahl wegen der Schwächung der heranwachsenden Generation durch die Kinderarbeit nicht mehr aufgebracht werden konnte. Erst die Novellen zur Gewerbeordnung von 1878 und 1891 brachten hier Besserung; sie erstreckten sich freilich nicht auf die Kinderarbeit in der Landwirtschaft und in der Hausindustrie wie in den freier gestellten Berufsarten (Brötchen-, Zeitungsaustragen, Beschäftigung auf Kegelbahnen usw.). Die Folgen dieser Kinderarbeit zeigen sich in mangelhafter körperlicher und geistiger Entwickelung — die erwerbstätigen Kinder erreichen im Durchschnitt nicht die Größe der nicht erwerbstätigen und leisten auch in der Schule bedeutend weniger — und sittlichem Verfall, der sich im Wachstum der Kriminalität der Jugendlichen äußert. Trotz dieser gefährlichen Folgen wird auch noch die Kinderarbeit in manchen Erziehungsanstalten geschäftlich ausgenutzt. Die allgemeine Einsicht von der Schädlichkeit der Kinderarbeit bewirkte dann schließlich das auf Grund einer Enquete des Jahres 1898 erlassene Kinderschutzgesetz, das 1908 in volle Wirksamkeit trat. Dieses Gesetz, das die Arbeit schulpflichtiger Kinder in gewissen Betrieben völlig untersagt, in anderen sie für Kinder über 12 Jahren auf eine gewisse Zeitdauer beschränkt, leidet vor allem an dem Mangel, daß die Arbeit der Kinder bei den eigenen Eltern nicht vom Verbot betroffen wird, was von gewissenlosen Eltern auch vielfach ohne Notlage ausgenutzt wird, obwohl sich der Verdienst der Kinder in den bescheidensten Grenzen hält; ein Wochenlohn von 1,20—1,50 Mark kommt erst für Kinder über 12 Jahre in Betracht; der tägliche Verdienst beträgt durchschnittlich 7—50 Pfennig. Nach der Berufszählung von 1907 sind trotzdem noch 300 000 Kinder unter 14 Jahren allein in Fabriken tätig.

Die Ursache dieser Ausnützung der Kinderarbeit sieht Frau Fürth in unserer Zoll- und Steuerpolitik, die eine Unterernährung weitester Volkskreise zur Folge habe, durch die Fleischnahrung für die breiten Massen geradezu unerschwinglich geworden sei, und welche die Eltern nötige, ihre Kinder mit verdienen zu lassen. Unterernährung ist auch vor allem durch schulärztliche Untersuchungen festgestellt worden, aus denen u. a. sich ergibt, daß schon die 6jährigen Schüler der höheren Schulen durchschnittlich 10 cm größer und 3 Kilo schwerer sind als die der niederen. Die Teuerung bringt weiter die Einschränkung der Wohnungen mit sich und die Nötigung für die Frauen, erwerbstätig zu sein. Nicht um die Zukunft des Kindes, sondern um die Zukunft des Volkes handele es sich daher, so schloß die Vortragende unter lebhaftem Beifall ihre Ausführungen, wenn man diese Zustände zu ändern suche und dem Kinde wieder Licht und Freude bringe.

In Ergänzung des Vortrages gleichsam ging Herr Dr. med. Hirsch noch des näheren auf die Wohnungsteuerung ein; wobei er speziell Wiesbadener Verhältnisse zu Grunde legte. Während das Arbeitereinkommen in den letzten Jahrzehnten um 30—40% gestiegen sei, seien die Wohnungsmieten um 100% gewachsen. Eine Folge davon sei die Einschränkung der Wohnungen; das engere Zusammenwohnen steigert aber die Mortalität und Morbilität; die Hitze in den engen Wohnräumen verursacht bei den Kindern Brechdurchfall, dem ein Fünftel aller Kinder zum Opfer fällt. Die Lebensmittelteuerung zeigt sich, so führte Herr Dr. Hirsch weiter aus, bei den Kindern in einer Einschränkung des Milchkonsums und in einem Rückgang der Zahl der selbststillenden Mütter, da die Frauen infolge der Unterernährung nicht imstande sind, die Kinder zu nähren, oder doch der Dauer des Selbststillens. Eine Besserung versprach er sich auch nur von einer Besserung der Wirtschaftspolitik.

Nachdem Herr Röttcher noch kurz auf den Geburtenrückgang als ein Ergebnis der Teuerung hingewiesen hatte, ergriff Frau Fürth nochmals das Wort. Sie wies zunächst daraufhin, wie die Kinder von erwerbstätigen Frauen schwächlicher seien als die von nicht erwerbstätigen (etwa 490 Gr. leichter) und wie bei erwerbstätigen Frauen die Zahl der Fehlgeburten bedeutend höher sei; nach der Statistik einer Krankenkasse für Polierinnen in Dresden beträgt deren Zahl 53%; wie ferner die Brustkinder eine 7mal geringere Sterblichkeit aufwiesen als die, welche nicht an der Brust ernährt würden. Sie empfahl daher besonders Stillprämien. Vor allem sei aber Gegenwartsarbeit nötig, wie sie die Mutterschutzbewegung erstrebe. Den Geburtenrückgang in Deutschland, der im übrigen gar nicht so bedrohlich sei, will Frau Fürth nicht mit der Teuerung in Verbindung bringen; denn die Teuerung sei eine internationale Erscheinung. Die Frage des Geburtenrückgangs sei eine viel komplizierte. Die Kinder, welche schon im ersten Jahre stürben, würden überhaupt besser nicht geboren. Unsere Aufgabe sei es, dahin zu wirken, daß gesunde Kinder geboren würden.

Nach ein paar kurzen Worten des Herrn Röttcher, in denen er sein Einverständnis mit den Anschauungen der Vortragenden über den Geburtenrückgang kundgetan hatte, schloß Herr Dr. Laser den anregend verlaufenen Vortragsabend.

Kein Anlaß zu Sorgen. Zahlreiche Anfragen von Sparkassenbuchinhabern geben uns Grund zu der Erklärung, daß kein Anlaß vorliegt, für Sparkasseneinlagen besorgt zu sein oder sie gar abzuheben. Die Gelder liegen in den Sparkassen unbedingt sicher, vor allem ist die Furcht völlig unbegründet, der Staat könne im Falle kriegerischer Verwicklungen die Hand auf die Gelder legen. Das ist ausgeschlossen. Zudem richtet sich die russische Mobilisierung nicht gegen Deutschland. Wir richten daher an alle Sparer die dringende Aufforderung, nicht den Kopf zu verlieren und durch Abhebung von Spareinlagen sich selbst zu schädigen. Ebenso ist auch den Inhabern von Staatspapieren, Aktien und dergleichen dringend zu empfehlen, keine Anfänge verkäufe vorzunehmen. Sie vermehren dadurch nur die Panik der Börse und verlieren unnötigerweise ihr Geld.

Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Freitag, 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Projekt betreffend die Errichtung einer zweiten höheren Mädchenschule auf dem ehemaligen Gelände der Infanteriekaserne (Ber. Bau-A.). 2. Desgleichen betreffend den Umbau der Langgasse vom Kranzplatz bis zur Taunusstraße (Ber. Bau-A.). 3. Versetzung von zwei Baublöcken östlich der Kriemhildenstraße in das Baugebiet III (Ber. Bau-A.). 4. Errichtung neuer Lehrer- und Lehrerinnenstellen an den städtischen Volks- und Mittelschulen zum 1. April n. J. (Ber. Org.-A.). 5. Neuwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier im 7. Armenbezirk und einer Armen- und Waisenpflegerin im 1. Armenbezirk. 6. Anhörung der Stadtverordnetenversammlung über die feste Anstellung des Oberfeuerwehrmannes Josef Jeck. 7. Ankauf von Grundstücken in der Gemarkung Sonnenberg. 8. Desgleichen in der Gemarkung Bierstadt. 9. Erwerbung von eisenbahnfiskalischem Gelände zur Freilegung der Kleiststraße. 10. Projekt betreffend den Um- und Erweiterungsbau des Wirtschaftsgebäudes der Fischzuchtanstalt. 11. Desgleichen betreffend die Einrichtung von zwei Horträumen im Dachgeschosse der Schule an der Lehrstraße. 12. Fluchtlinienplan über die Abänderung des Straßburger Platzes. 13. Zuziehung eines Sachverständigen in Fluchtliniensachen. 14. Vorlage der Jahresrechnung der Hauptverwaltung für 1910. 15. Vornahme von Ersatzwahlen für die Einkommensteuer-Voreinschätzungs- und Veranlagungskommission. 16. Enteignung von Gelände zur Freilegung des Wellritztales (Ber. Fin.-A.).

Stadtausschuß. Am Dienstag Vormittag fand die erste Sitzung des Stadtausschusses nach den Ferien statt. Den Vorsitz hatte Beigeordneter Körner inne; Beisitzer waren die Stadträte Konsul Burand und Kraft, Protokollführer Obersekretär Mäntel. Verhandelt wurde auf vier Klagen wegen verweigerter Wirtschaftskonzessionen. Josef Preiser sucht die Konzession nach zum Weiterbetrieb der Gastwirtschaft in dem Hause Hochstättenstraße 1—5. Derselbe führt zurzeit als Stellvertreter die Wirtschaft „Zum Marschall Vorwärts" an der Blücherstraße. Einmal ist er vom Gericht in eine kleine Strafe genommen worden, weil er in seinem Lokale geduldet hat, daß gepokert wurde. Aus dieser Strafe leitet die Polizeibehörde die Befürchtung hervor, daß P. seine Konzession zur Förderung des Spieles usw. mißbrauchen werde. Sie hat das Gesuch deshalb auf Ablehnung begutachtet, und der Stadtausschuß versagte die nachgesuchte Schankerlaubnis. — Der Restaurateur Fritz Busch möchte die seither in dem Hause Castellstraße 10 von einer Frau geführte Wirtschaft unter seinem eigenen Namen fortsetzen. Er ist einmal gegen einen Schutzmann, als dieser einige junge Leute in seiner Wirtschaft festnehmen wollte, wenig zuvorkommend gewesen und hat dafür eine gerichtliche Strafe von 20 M. zu besehen gehabt. Nach der Ansicht der Behörde genügt diese Bestrafung zu der Annahme, daß auch er die Wirtschaft mißbrauchen werde zur Förderung der Völlerei usw., wie es der § 33 der Gewerbeordnung vorsieht. Der Stadtausschuß seinerseits trat dieser Auffassung nicht bei, sondern erteilte die nachgesuchte Konzession. — Walter Schulze aus Barmen hat bislang in Stellvertretung des Konzessionsinhabers die Weinwirtschaft mit American Bar in dem Obergeschoß des Hauses Webergasse Nr. 23 geführt. Sein Antrag, jetzt ihm die Schankerlaubnis zu übertragen, wird von der Polizei um deswillen bekämpft, weil für die Bar am Platze kein Bedürfnis sei, während Schulze seinerseits der Ansicht ist, daß eine Stadt des internationalen Fremdenverkehrs wie Wiesbaden gerade derartige Bars, deren es zurzeit nur noch zwei am Platze gebe, absolut nicht entbehren könne. Der Stadtausschuß erteilte die Konzession, weil der Barbetrieb einer besonderen Konzession nicht bedürfe, und weil, wenn Beschwerden wegen des Barbetriebes vorlägen, es Sache der Polizei sei, nach dem Rechten zu sehen. — In dem Hause Kleine Schwalbacher Straße 8 führt die Frau Anna Fischer eine Speisewirtschaft mit Fremdenpension. Sie hält es für eine Existenzfrage, auch in der Lage zu sein, ihren Tischgästen alkoholfreie Getränke und Flaschenbier vorsehen zu dürfen. Die beiden Gutachterbehörden haben sich zwar für die Erteilung der Genehmigung zum Ausschank von alkoholfreien Getränken, aber gegen den Flaschenbierausschank ausgesprochen. Der Stadtausschuß erteilte die nachgesuchte Genehmigung mit der Beschränkung des Ausschanks nur an Tischgäste in der Zeit von 12 bis 2½ Uhr mittags und von 6 bis 9 Uhr abends.

Das unvorsichtige Hantieren mit Schußwaffen hat wiederum ein Opfer gefordert. Der 17 Jahre alte Handlungsgehilfe Wilhelm B. spielte am Montag Vormittag gegen 11 Uhr in der Küche der elterlichen Wohnung in der Albrechtstraße, während die Mutter mit der Zubereitung des Mittagessens am Herd beschäftigt war, mit einem kleinen Revolver. Plötzlich krachte ein Schuß. Die sich erschreckt umwendende Mutter sah nur noch, wie ihr Sohn besinnungslos zusammenbrach. Die Kugel war dem jungen Mann oberhalb der rechten Ohrmuschel in den Kopf gedrungen und führte trotz der sofort zugezogenen ärztlichen Hilfe nach einer halben Stunde den Tod herbei.

Gerichtspersonalien. Der Gerichtsaktuar Bouveret hierselbst wurde vom Oberstaatsanwalt zu Frankfurt a. M. für die Dauer der Erkrankung des hiesigen stellv. Amtsanwalts Hofrats von Terski, zu dessen Vertreter und zum Stellvertretenden Amtsanwalt ernannt.

Der städtische **Seefischverkauf** am Dienstag hatte hinsichtlich des Absatzes den erwarteten Erfolg, da sich schon in früher Stunde zahlreiche Käufer einfanden, um ihren Bedarf zu decken. Auffällig war die geringe Menge der Käufer aus den werktätigen Ständen. Dieser Umstand ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Fischpreise immer noch verhältnismäßig hoch sind. In Mainz, wo ebenfalls im städtischen Auftrage Seefische verkauft werden, sind die Pfundpreise durchschnittlich 2 bis 3 Pfg. billiger. Auch gibt es hier in Wiesbaden Geschäfte, welche billiger sind als der städtische Seefischverkauf, der den wirklich Bedürftigen, besonders den Arbeitern, die erhoffte günstige Kaufgelegenheit nicht brachte.

Bekanntmachung, betr. Gesellenprüfungsgebühren. Zur einfacheren und billigeren Posteinzahlung der Gesellenprüfungsgebühr hat die Handwerkskammer Zahlkarten herstellen lassen, welche an die Prüflinge kostenlos durch den Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse und auch von der Kammer direkt abgegeben werden. Der Einzahler braucht nur die Zahlkarte, welche portofrei ist, und 6.15 Mk. dem Postamte zu übergeben und erhält dagegen einen Schein. — Da sonst mit Porto und Bestellgeld 6.25 Mk. gezahlt werden mußten, so spart der Prüfling 10 Pfg. und braucht keine Postanweisung zu schreiben.

Meisterprüfung im Handwerk. Die Handwerkskammer Wiesbaden macht die Handwerker des Kammerbezirks darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz vom 30. Mai 1908 vom 1. Oktober nächsten Jahres die Zulassung zur Meisterprüfung von der vorherigen Ablegung der Gesellenprüfung abhängig ist. Bei der Wichtigkeit der Meisterprüfung, insbesondere für die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen und Führung des Meistertitels, wird daher denjenigen Handwerkern, welche Wert darauf legen, ohne vorherige Gesellenprüfung zur Meisterprüfung zugelassen zu werden, empfohlen, sich rechtzeitig anzumelden und zur Vorbereitung sich an den von der Handwerkskammer im ganzen Kammerbezirk nach Bedarf einzurichtenden Fortbildungskursen zu beteiligen. Für Bauhandwerker finden die Meisterprüfungen im April und Oktober statt. In allen Zweifelsfällen wende man sich an die Handwerkskammer.

Im Wiesbadener Zweigverein der Intern. Abolitionistischen Föderation (Verein zur Hebung der Sittlichkeit) sprach am Montag abend in der „Loge Plato" Senatspräsident Schmälder aus Hamm in einem öffentlichen Vortrag über dieses bedeutungsvolle und schwierige Thema. In längeren Ausführungen berichtete der Redner zunächst über die geschichtliche Entwicklung der Prostitution vom Altertum bis zur heutigen Zeit. Im Altertum, zur Zeit der Römer, waren es die Sklaven, die zu jeder Zeit den Wünschen ihrer Herren zur Verfügung standen und gewissermaßen als Sachen keine eigene Selbstbestimmung hatten. Durch diese leichte Möglichkeit des sinnlichen Genusses entstand jedoch bald eine gewisse Uebersättigung, die sich in phantastischen erotischen Handlungen Luft zu machen suchte. Eine sittliche Verrohung und eine Verweichlichung des ganzen Volkes waren die Folge hiervon. Im Mittelalter wurden diejenigen, welche die Unzucht als Gewerbe trieben, in öffentlichen, vom Staate konzessionierten Häusern untergebracht. Durch besondere Vorschriften hinsichtlich ihrer Kleidung machte man sie von den ehrsamen Bürgerfrauen schon äußerlich kenntlich. Durch besondere Vorteile und Privilegien (sie wurden z. B. stets bei den großen Kaiserempfängen herangezogen) wurden sie dann wieder entschädigt. Die Prostitution war in dieser Zeit sehr verbreitet, sie wurde jedoch durch zwei wichtige Ereignisse in ihrer weiteren Entwicklung gehemmt: durch die Reformation und das Auftreten der Syphilis, die bis dahin ziemlich unbekannt war. In der Neuzeit waren es hauptsächlich die Leibeigenen, die zur Befriedigung der Wünsche ihrer Herren dienten. Heutzutage unterstehen alle diejenigen, welche gewerbsmäßige Unzucht treiben, der Polizeiaufsicht. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Eine Wohnung können Prostituierte eigentlich nicht besitzen, denn nach dem Strafgesetz macht sich wegen Kuppelei strafbar, wer an Prostituierte Zimmer oder Wohnungen vermietet. Hierdurch wird der schamlosen Ausbeutung der Prostituierten Tür und Tor geöffnet. Wie Redner ausführte, sollte man jedoch erst dann gegen Vermieter einschreiten und die Anklage wegen Kuppelei erheben dürfen, wenn eine augenscheinliche Bereicherung des Wirtes auf Kosten der Prostituierten ersichtlich sei. Auch gegen die Kontrollunterstellung der Mädchen sprach sich der Redner aus. Ein polizeiliches Einschreiten dürfe erst dann zulässig sein, wenn eine gesundheitliche Schädigung für die Allgemeinheit zu befürchten wäre oder wenn durch das Verhalten der Prostituierten ein öffentliches Aergernis erregt würde. Ein weiteres Vorgehen der Polizei entbehre jeder juristischen Grundlage. Das zahlreich erschienene Publikum spendete den interessanten Ausführungen des Redners lauten Beifall.

Fremdenziffer. Am 13. und 14. Oktober trafen in Wiesbaden 876 Fremde ein, darunter 208 zu längerem Kurgebrauch. Die Gesamtzahl der Fremden beträgt jetzt 107 991.

Der Evangelische Bund (Hauptverein Wiesbaden-Frankfurt) feiert am Sonntag, 20., und Montag, 21. Oktober, in Wiesbaden sein 25. Jahresfest. Am Sonntag wird das Fest durch je einen Gottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Marktkirche und in der Ringkirche eröffnet. Außerdem werden in Biebrich, Erbenheim, Schierstein und Bierstadt Predigten gehalten. Um 5 Uhr nachmittags findet wiederum ein Gottesdienst mit Ansprache und Begrüßungen statt. Abends 8¼ Uhr werden in der „Wartburg" und im Saale der Turnhalle (Schwalbacher Straße) je zwei große Volksversammlungen abgehalten. In der „Wartburg" wird Pfarrer Bickelhaupt aus Groß-Umstadt einen Vortrag über „Toleranz", in der Turnhalle Pfarrer Dr. Kirsch einen Vortrag über „Was lehrt uns Rom?" halten. Am Montag findet um 10 Uhr im Saale der Lutherkirche die Versammlung der Abgeordneten der Zweigvereine statt. Ein um 1½ Uhr stattfindendes Festmahl in der „Wartburg" und ein darauf folgender Ausflug auf den Neroberg werden die Feierlichkeiten beschließen.

Verein Wiesbadener Presse E. V. In der letzten Monatsversammlung des Vereins Wiesbadener Presse, die nach der sommerlichen Pause im Klubzimmer des Restaurants „Wiesbadener Hof" stattfand, wurde über die Münchener Tagungen der journalistischen Berufsorganisationen, insbesondere des „Reichsverbandes der Deutschen Presse", von dem Vertreter des Vereins bei den Verhandlungen berichtet. Die Beziehungen der Presse zum Publikum nahmen neben rein beruflichen Fragen einen nicht geringen Raum ein und die dabei zur Sprache gekommenen Fragen haben die Beachtung weiter Kreise erfreulicherweise gefunden. Besonderes Interesse bot das Thema der Gerichtsberichterstattung. Eine dazu in München angenommene Resolution brachte zum Ausdruck, daß die Zeitung, als bedeutender Kulturfaktor unserer Zeit, außer ihrem Zweck als wirtschaftliches Unternehmen wichtige ideale Aufgaben auf dem Gebiete der Förderung der kulturellen und sittlichen Ziele des Volkes und der Menschheit habe, und daß es gegen die guten Traditionen und die Pflicht der Presse verstößt, wenn in der Berichterstattung sexuelle Vorgänge oder Familienskandale in aufdringlicher Aufmachung und in der offenbaren Absicht, die Sensationslust zu befriedigen, geschildert werden.

Die **Städtische Säuglings-Milch-Anstalt** verabfolgt an jede minderbemittelte Mutter auf das Attest jedes Arztes eine Tagesportion trinkfertiger Säuglingsmilch für 22 Pfennig. Abgabestellen sind errichtet: Helenenstraße 21, Kapellenstr. 32, Oranienstr. 53, Friedrichstr. 24, Westendstr. 36, Scharnhorststr. 12, Marktstr. 18, Moritzstr. 1, Schiersteinerstr. 31, Schwalbacherstr. 62, Schlachthausstr. 57 und Schöne Aussicht 34. Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einsendung des ärztlichen Attestes bei der Säuglingsmilchanstalt Schlachthausstr. 24 frei ins Haus geliefert.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate (Oktober bis März) um 10 Uhr vormittags.

In das Handelsregister Wiesbaden wurde am 5. Okt. 1912 unter A. Nr. 770 bei der „Firma Louis Lendle" mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß das Geschäft auf den Kaufmann Karl Michel in Wiesbaden übergegangen ist. Ferner wurde am 6. Okt. die Firma „Moritz Sandel" mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Moritz Sandel in Wiesbaden eingetragen. Unter A. Nr. 295 am 10. Okt. wurde eingetragen: bei der Firma „Dütenfabrik J. Schandua u. Co." mit dem Sitze in Biebrich a. Rh. Die Firma ist erloschen.

Katholisches Rettungshaus für Fürsorgezöglinge. Dem Kommunallandtag lag gelegentlich seiner letzten Tagung ein Antrag des Landesausschusses vor auf Errichtung eines umfangreichen Rettungshauses für Fürsorgezöglinge katholischer Konfession. Dem Antrag wurde jedoch nur mit der Maßgabe zugestimmt, daß vorher an den Minister das Ersuchen gerichtet werde, er möge genehmigen, daß statt des konfessionellen der Anstalt ein simultaner Charakter beigelegt werde. Begründet war der Beschluß in der Hauptsache durch den Hinweis auf die nassauische paritätische Volksschule, mit der man die allerbesten Erfahrungen gemacht habe. Nach einer in diesen Tagen hier eingegangenen Benachrichtigung hat der Minister es abgelehnt, diesem Ersuchen zu willfahren, er besteht vielmehr darauf, daß der konfessionelle Charakter der geplanten Anstalt aufrecht erhalten werde. Der Kommunallandtag wird nun in seiner nächstjährigen Tagung nochmals mit der Angelegenheit, die übrigens sich noch in den Stadien der Vorbereitung befindet, befassen, also entweder die von ihm verlangten Mittel verweigern, so daß aus der Errichtung der Anstalt überhaupt nichts wird, oder grundsätzlich dem Plane, wie ihn der Landesausschuß vorgelegt hat, seine Zustimmung geben. — Der letztes Frühjahr hier in Wiesbaden stattgehabte nassauische Parteitag der Zentrumspartei hatte bekanntlich eine Resolution gefaßt, welche sich gegen den paritätischen Charakter der Anstalt wandte.

Auszeichnung. Dem Rektor Wilhelm Köppler von hier wurde aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Kgl. Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Die Königliche Weinbau- und Kellerei-Direktion in Wiesbaden wird am 16. Oktober d. Js. ihre Diensträume von dem Regierungsgebäude Luisenstraße 9, nach Adolfstraße 4 parterre verlegen.

Fliegerlandung. Bei günstiger Witterung findet heute die zweite Fliegerlandung auf dem Erbenheimer Rennplatz statt.

Eine neue Eisenbahnstation. An der rechtsrheinischen Eisenbahnstrecke Frankfurt-Wiesbaden-Köln wird am 1. November ein neuer Bahnhof eröffnet und zwar Menden (Bez. Köln), der zwischen den Stationen Friedrich-Wilhelmshütte und Beuel neu errichtet ist.

Die Ausstellung „Der Mensch" ist mit Rücksicht auf die vielen noch ausstehenden Massenbesuchsanmeldungen bis Mitte November verlängert worden.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das Konzert am vergangenen Mittwoch leitete Organist Petersen mit der klangschönen Fuge (Nr. 1) über den Namen „Bach" von Rob. Schumann ein. Hierauf sang Fräulein Marie Antoinette Grün von hier Lieder von Reichardt und Hiller sowie das „Panis angelicus" von P. Fauchey für Sopran, Violine, Cello und Orgel. Fräulein Grün verstand es, die Gesänge zu schöner Wirkung zu bringen. Eine weitere Nummer des Programms bildete ein ausgedehnter Satz aus dem Trio für Violine, Cello und Orgel von Chaminade, das zum erstenmal an dieser Stelle gehört wurde. Es hatten sich hierfür die Cellovirtuosin Fräulein Hedwig Hertel von hier und Herr C. Fr. Mertz vereinigt. Hierbei traten wieder die oft gerühmten künstlerischen Eigenschaften der Cellistin ebenso hervor, wie sich Herr Mertz mit gutem Gelingen und schönem Ton seiner Aufgabe entledigte. — Für das heutige Konzert, das wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, sind die Violinvirtuosin Fräulein Hertha Arndt von hier sowie Herr Josef Gerharts (Tenor) vom Königlichen Theater gewonnen worden. Die Begleitungen und Orgelvorträge liegen wie immer in den Händen des Herrn Friedrich Petersen. Die zu Gehör kommenden Gesang- und Violinvorträge kommen sämtlich zum erstenmal in der Marktkirche zur Aufführung. Herr Gerharts wird eine herrliche Tenorarie mit obligater Violine von Bach und zwei geistliche Lieder vortragen. Fräulein Arndt wird die Ciacona des alten Italieners F. Vitali spielen. Programme mit Text sind zu 10 Pf. am Eingang erhältlich.

Die 12. ordentliche Bezirkssynode findet am Dienstag, den 5. Nov. d. J., in Wiesbaden statt. Der Eröffnungsgottesdienst wird um 10 Uhr vormittags in der Bergkirche und die erste Sitzung um 12 Uhr im Saale des Evangel. Vereinshauses, Platterstr. 2, abgehalten. Zum Kgl. Bevollmächtigten für diese Synode ist der Präsident des Königl. Konsistoriums Herr Dr. jur. Ernst und zu Königl. Mitgliedern derselben sind die Herren Prof. D. Knodt, Direktor des theol. Seminars in Herborn, Oberstleutnant a. D. Wilhelmi in Wiesbaden, Landgerichtsrat Steubing in Limburg und Gymnasialdirektor Prof. Hafner in Höchst ernannt worden.

Aus den Kunstausstellungen. Nassauischer Kunstverein, Wilhelmstr. 24, Museum. Neu ausgestellte Bilder: Von Hans am Ende in Worpswede 9 Bilder; F. Nierholz, Karlsruhe 5 Bilder; E. Petzel in Hamburg 5 Bilder; E. Toepfer in Idstein 10 Bilder. — Die Künstler-Puppenausstellung in der Galerie Banger (Luisenstr. 9) ist noch um 25 Puppen der bekannten Künstlerin Marion Kaulitz, um 4 Gruppen von Gräfin Maria Erika Stillfried-Dohna, sowie um eine Anzahl Puppen „à la Poiret-Paris" vermehrt worden. Um die Ausstellung einem größeren Publikum zugängig zu machen, ist der Eintrittspreis für Mittwoch und Samstag ermäßigt. — Die Monticelli-Guigou-Ausstellung in Schneiders Kunstsalon in Frankfurt wurde um vier weitere Gemälde von Monticelli aus französischem Besitz bereichert.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Frauenvortrag. Heute Mittwoch 8½ Uhr findet in der „Wartburg" der Vortrag der praktischen Aerztin Dr. med. Purtscher aus Zürich über das Thema „Entwicklungsstörungen und Wechseljahre" statt.

Kaufmännischer Verein E. V. Diesen Mittwoch abend um 9 Uhr findet im unteren Saal der „Wartburg" der erste Fachvortrag statt. Der Syndikus des Ver-

Gutachten No 27833.

„... Ich lasse mich durch das ähnliche Aussehen von gebrannten Kaffeebohnen nicht täuschen, sondern verlange immer Kathreiners Malzkaffee, der mir viel besser schmeckt..."

Der Schalk macht's!

57/5

eins, Dr. A. Beres, spricht über die verschiedenen kaufmännischen Vereinigungsformen. — Am übernächsten Mittwoch, den 23. ds. Mts., ist der erste Diskussionsabend über die Angestelltenversicherung. Der Mainzer Handelskammersyndikus, Dr. Müsmann, leitet den Abend durch einen Vortrag über dieses Thema ein.

Frauenstimmrecht-Verband für Westdeutschland, Ortsgruppe Wiesbaden. Wir verweisen nochmals auf den morgen (Donnerstag) Abend 8½ Uhr in der Loge Plato stattfindenden Vortrag von Dr. Gertrud Bäumer über „Die Stellung der Gegner im Kampf gegen das Frauenstimmrecht".

Aus den Vororten.

Biebrich.

Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag in einer alleinstehenden Villa auf der Adolfshöhe ausgeführt. Als am Montag die Besitzerin mit ihrem Sohne von einer längeren Reise zurückkehrte, fanden beide das Gartentor durch Drähte versperrt. Außerdem sah man in den Kellerräumen der Wohnung das elektrische Licht brennen. Das Innere der Wohnung gewährte einen tristen Anblick. Die Schränke, Tische, Schubladen usw. waren geöffnet und durchwühlt. Es wurde eine große Menge Silbersachen, besonders Bestecke, vermißt. Was nicht niet- und nagelfest war, hatten die Diebe mitgenommen, was sie nicht gebrauchen konnten, oder was ihnen des Mitnehmens nicht wert schien, war von ihnen in schändlichster Weise ruiniert worden. Leider konnte man der Täter noch nicht habhaft werden. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Einbrecher mehrere Tage in der von der Besitzerin verlassenen Villa gehaust haben.

Bierstadt.

Die Pflege und Hebung des Volksgesanges läßt sich der hiesige Männergesangverein (Dirigent Herr P. Silbersdorf, Mainz) ganz besonders angelegen sein. Bei allen seinen Veranstaltungen hat er das Volkslied in den Vordergrund treten lassen und Beifall bei einer dankbaren Zuhörerschaft gefunden. Einen besonderen Genuß aber stellt der Verein dem Besucher am nächsten Sonntag, 20. ds. Mts., in Aussicht, an welchem Tage er im Saale „zur Rose" nachmittags ein Volkslieder-Konzert veranstaltet, bei welchem eine ganze Reihe ausgewählt schöner Lieder zum Vortrag kommen. Das Programm ist sehr reichhaltig zusammengestellt, mit Einlagen für Sopran-Solo und Orchester, jedoch alles nur Volkslieder.

Erbenheim.

Aufgedeckte Grabschändung. Die vor einiger Zeit von einem Grab des hiesigen Friedhofs entwendete Engelsfigur ist von dem Dieb an einen Mainzer Althändler in zerkleinertem Zustand verkauft worden, wo sie von der dortigen Polizei jetzt entdeckt worden ist. Hierdurch ist man auch dem Täter auf die Spur gekommen.

Von Krämpfen befallen wurde am Montag nachmittag gegen 4 Uhr auf offener Straße ein Mann, der sich bei dem dadurch hervorgerufenen Sturz auf die Erde so schwere Kopfverletzungen zuzog, daß er von den Sanitätern in das Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Grabsteindiebe. Zu unserer Meldung von der Auffindung der auf dem hiesigen Friedhof entwendeten Engelsfigur wird jetzt weiter bekannt, daß sie in zerschlagenem Zustand von einem Russen an einen Mainzer Althändler verkauft wurde. Der Russe konnte jetzt verhaftet werden, während der Dieb, ein angeblicher Ferdinand Blum, sich wegen anderer Delikte in Mainz in Haft befindet. Es hat sich herausgestellt, daß Blum die Figuren gestohlen hatte; der Russe machte den Hehler bei dem Verkauf.

Das Nassauer Land.

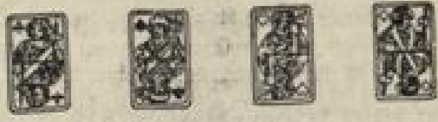
Wc. **Rüdesheim,** 15. Okt. Ein „braver" Sohn. Der Gelegenheitsarbeiter J. hat bereits eine ganze Anzahl von Vorstrafen auf dem Kerbholz. Er geht der Arbeit aus dem Wege soweit es nur immer möglich ist. Als er einmal wieder bei seinem Vater, der ihm schon mehrfach die Türe gewiesen hatte, erschien und sich bei ihm häuslich niederlassen wollte, forderte dieser ihn auf, seines Weges zu gehen. Der junge Bursche aber folgte nicht, zog vielmehr das Messer und versetzte seinem Vater einen Stich in die eine Hand. Erst dann entfernte er sich, fortwährend Drohungen ausstoßend. Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte ihn heute zu vier Monaten und einer Woche Gefängnis.

✕ **Sindlingen,** 15. Okt. Verschiedenes. Um die Gartenstraße bis zur Chaussee auszubauen, hat die Gemeinde die hindernden Gärten aufgekauft. — H. v. Meister hat bei seinem Park ca. 14 Morgen Krautäcker und 3 Häuser angekauft. Letztere sind niedergelegt und wird das Gelände zum Park geschlagen, der eine neue Umfassungsmauer erhält. Da die ersteren fünf Besitzer ihr Gelände noch nicht abgetreten haben, so kann dasselbe erst später hinzutreten.

: **Höchst,** 15. Okt. Tödlicher Unglücksfall. Am Uebergang über die Bahn an der Königsteinerstraße wurde heute Nachmittag gegen 5 Uhr ein 15jähriger, angeblich aus Hofheim stammender Junge, der von der Arbeit kam, von einem Lastfuhrwerk überfahren und auf der Stelle getötet.

? **Cronberg,** 13. Okt. Heute Nachmittag fand seitens der hiesigen Schützengesellschaft auf dem neu hergerichteten, im Distrikt „Lindenstruht" belegenen Schießstand das Königsschießen statt. Die Anlage ist nach den neuesten Erfahrungen angelegt. Als Vorbild dienten die Schießvorrichtungen vom goldenen Schützenfest in Frankfurt a. M., die ja allgemeine Anerkennung gefunden hatten. Das Königsschießen hatte folgendes Ergebnis: Den Königsadler erschoß Schlossermeister Wilhelm Küchler, die Königsscheibe Bäcker Heinrich Jahn, die Adolfsmünze Uhrmacher H. Lohmann, die Adolfsscheibe Heinrich Ellenberger. Abends fand gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokale „zum Adler" statt.

m. **Homburg v. d. H.,** 14. Okt. Beim Endschießen der Schützengesellschaft in Friedrichsdorf wurde gestern Adolf Foucar Schützenkönig für 1912/13. Ferner erzielten auf Freihandstand: 1. Preis H. Wolf mit 58 Ringen, 2. Pr. B. Garnier 51 R., 3. Pr. L. Schmidt. — Prämien: 1. Schwaab, 2. Wolf, 3. Foucar. — Festscheibe: 1. Pr. L. Schmidt, 2. Pr. B. Garnier, 3. Pr. H. Wolf. — Auflegestand: 1. Pr. Wolf 53 R., 2. Pr. A. Foucar 53 R., 3. Pr. Garnier 52 R. — Prämien: 1. Garnier, 2. E. Rousselet und 3. A. Foucar. — Festscheibe: 1. Pr. Wolf, 2. Pr. E. Rousselet, 3. Pr. Schwaab.



Die 4 höchsten Trümpfe

für die Inhaber von Ladengeschäften in Wiesbaden sind:

Regelmäßiges Annoncieren
Anhaltendes Annoncieren
Auffallendes Annoncieren
Zeitgemäßes Annoncieren

in dem in Wiesbaden und der Provinz Hessen-Nassau weit verbreiteten und gern gelesenen

Wiesbadener General-Anzeiger.

s. **Sossenheim,** 15. Okt. Auto-Omnibusverkehr. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde mitgeteilt, daß ein Automobillieferant aus Frankfurt der Gemeinde angeboten habe, in Sossenheim eine Autobus-Aktien-Gesellschaft mit vorerst 50 000 Mark Kapital zu gründen, an welcher die Gemeinde sich mit 5000 Mark beteiligen solle. Der Vertrag solle 20 Jahre gelten und vorerst zwei Autos beschafft werden, deren jedes 35—40 Personen faßt. Der einfache Fahrpreis von Sossenheim nach Rödelheim ist auf 15, nach Höchst bis an die Farbwerke auf 10 Pfennig pro Person gedacht, der Preis für eine Wochenkarte nach Rödelheim 1.10 Mark, nach Höchst 1 Mark. Die Gemeindevertretung beschloß, daß noch andere Firmen von dem Vorhaben in Kenntnis gesetzt und um ihre Offerten ersucht werden sollen.

e. **Eschborn,** 15. Okt. Persönliches. Als Nachtwächter wurde der Maurer K. Dietz angenommen. Er ist zugleich auch zum Gemeindewegewärter und Feldschützen bestimmt. Das Gehalt wurde auf 1100 Mark festgesetzt.

Aus den Nachbarländern.

sch. **Fulda,** 15. Okt. Postautolinien in die Rhön. Bisher geht die Eisenbahn wohl in die Rhön, aber nicht durch die Rhön, d. h. die Linien sind Sackbahnen. Diesem Mißstand soll nun auch abgeholfen werden, indem vom nächsten Frühjahr ab Postautomobil-Verbindungen den Verkehr mit der hohen und langen Rhön beschleunigen und zwar durch die Routen: 1. Wüstensachsen—Gersfeld; 2. Bischofsheim—Wüstensachsen; 3. Hilders—Fladungen; 4. Hilders—Wüstensachsen; 5. Kaltennordheim—Fladungen; 6. Gersfeld—Bischofsheim. Eine weitere Postauto-Verbindung (Wüstensachsen—Poppenhausen) wird geschaffen werden, wenn die Eisenbahnen Fulda—Poppenhausen und Hilders—Wüstensachsen gebaut sein werden.

* **Heimbach** (Eifel), 14. Okt. Klosterjubiläum. Das Kloster der reformierten Zisterzienser (Trapisten) zu Mariawald rüstet sich zu einer Jubiläumsfeier: Am 18. Oktober sind 25 Jahre verflossen seit der Rückkehr der Trappisten in ihr Kloster auf dem Kermeterwalde in der Eifel. 1861 waren die Trappisten vom Kloster Oelenberg nach Mariawald berufen worden, um das während der französischen Revolutionszeit aufgehobene Kloster wiederherzustellen. Kaum war ihnen dies in harter Arbeit gelungen, als im April 1875 durch königliches Dekret das Kloster aufgehoben wurde. Die Mönche zerstreuten sich in verschiedene Trappistenklöster. Endlich wurde ihnen die Rückkehr erlaubt; am 18. Oktober 1887 zogen vier Paters und vier Laienbrüder wieder in Mariawald ein. Im Jahre 1891 konnte die Kirche feierlich eingeweiht werden und das Kloster erfuhr eine umfangreiche bauliche Ausgestaltung. Heute zählt das Kloster fast hundert Insassen und im Jahre 1905 wurde das Priorat Mariawald zu einer Abtei erhoben, der einzigen, die in der Erzdiözese Köln besteht.

Gericht und Rechtsprechung.

h. **Frankfurt,** 15. Okt. Der Mord in der Mansarde vor den Geschworenen. Das Schwurgericht verurteilte den neunzehnjährigen Weißbinder Josef Rupp aus Sulzbach (Oberpfalz) wegen erschwerten Totschlags zu dreizehn Jahren Zuchthaus. Rupp, ein noch unbestrafter Mensch, hatte am Pfingstsonntag Nachmittag das Dienstmädchen Frieda Vester erstochen, als sie ihn bei einem Einbruch in ihre Mansarde überraschte.

Sport.

Wiesbadener Reit- und Fahrverein. Am Montag fand die 3. Reitjagd statt, und zwar auf dem Wiesengelände, welches sich von der Ringofenziegelei an der Straße Wiesbaden-Mainz heraufzieht nach Erbenheim und hinter Erbenheim nach Igstadt zu. Im ersten Teil der Jagd gab es einige gute Kletterpartien, und es war ein schöner Anblick, das bunte Feld die fast senkrechten Hänge herunterrutschen zu sehen. Die Steilabhänge standen denen in Toro di Quinto kaum nach. Einige recht breite Gräben wurden in guter Manier genommen. Am Halali-Platz konnte der Master, Herr Major Petzel 20 Brüche, darunter vier an Damen, verteilen. Auch diesmal waren zahlreiche Zuschauer in eleganten Autos und Wagen zur Stelle. — Die nächste Jagd Wallau-Delkenheim (siehe Annoncenteil der Dienstag-Abendnummer) verspricht guten Sport. Zuschauer werden am Westrand von Delkenheim zurechtgewiesen.

sr.— **Die Meisterschaft von Berlin,** veranstaltet vom Konsulat Berlin der Allgemeinen Radfahrer-Union, kam am Sonntag auf der 300 Kilometer langen Strecke Mariendorf-Trebbin-Jüterbog-Dahme-Lübben-Beeskow-Frankfurt a. O.-Cüstrin-Müncheberg-Biesdorf zum Austrag. Das zum vierten Male wiederholte Rennen büßte in diesem Jahre dadurch etwas an Bedeutung ein, daß mehrere Nennungen der chancenreichsten Bewerber wie Schulze-Trebbin, Aberger und Siewert-Berlin, sowie Kotsch-Kyritz infolge der bekannten Streikaffäre bei Rund um Hannover nicht die Starterlaubnis erhielten. Bei dem schnellen Tempo wurde das um 6 Uhr morgens bei Mariendorf gestartete 43 Fahrer starke Feld bald zersprengt. Marx, Wehlitz, Otto Frank und Geißdorf bildeten die ganze Fahrt über die Spitzengruppe, bis nicht weit vom Ziel entfernt Wehlitz, Frank und Geißdorf stürzten, nur Marx blieb verschont. Der Berliner eroberte sich dadurch einen kleinen Vorsprung und vergrößerte diesen noch bis zum Ziel um 6 Minuten. Das Resultat war: 1. W. Marx-Berlin 10 Std. 18 Min. 20 Sek.; 2. Bruno Wehlitz-Berlin 10:24:00; 3. Otto Frank-Berlin ½ Lg.; 4. Geißdorf ¼ Lg.; 5. Fr. Barby-Berlin 11:15:30; 6. Paul Arnold-Charlottenburg ½ Lg.; 7. Michaelis-Weißensee ¼ Lg.

Der Süddeutsche Herbstflug.

Der Start in Mannheim.

w. **Mannheim,** 15. Okt. (Telegr.) Um 2 Uhr mittags hatte der Regen zwar nachgelassen, die Witterung war aber noch immer ungünstig. Trotzdem haben die Flieger den Flug nach Frankfurt begonnen. Leutnant Reinhardt mit Leutnant Muehlich als Passagier startete mit seinem Albatros Doppeldecker 12 Uhr 48 Min., Fritz Dick-München mit Leutnant Palmer auf Doppeldecker der Flugzeugwerke „Deutschland" um 1 Uhr 4 Min., Oberingenieur Hellmuth Hirth mit Leutnant Crabenstein von dem 7. Dragonerregiment Saarbrücken auf Rumplereindecker um 1 Uhr 18 Minuten, Leutnant Beißbarth mit Leutnant Lang auf Eulerdoppeldecker um 1 Uhr 24 Min., Leutnant Hailer mit Oberleutnant Schmid auf Otto-Doppeldecker 1 Uhr 30 Min., Leutnant Engwer auf Rumplertaube mit Leutnant Zimmer 1 Uhr 32 Min., Leutnant a. D. Krueger auf Harlan-Eindecker mit Leutnant zur See Friedensburg um 1 Uhr 33 Min.

Leutnant Engwer erlitt kurz nach dem Aufstieg einen Sturz bei Neuostheim. Sein Apparat grub sich mit dem vorderen Teil dort auf freiem Felde in eine neu angelegte Straße. Das vordere Gestell, der Propeller und der Motor sind stark beschädigt. Der Flieger erlitt keine Verletzungen. Leutnant von Buttlar, der auf seinem Albatros-Doppeldecker mit Leutnant Freyberg um 2 Uhr 9 Minuten aufstieg, kehrte nach einer Runde wieder auf den Flugplatz zurück.

w. **Mannheim,** 15. Okt. (Telegr.) Zum Flug nach Frankfurt sind heute Nachmittag weiter aufgestiegen Oberleutnant Pohl (Eulerdoppeldecker) um 3 Uhr 15 Min., Anton Baierlein (Ottodoppeldecker) 3 Uhr 8 Min., Leutnant Bierling (Ottodoppeldecker) 3 Uhr 23 Min., sowie außer Konkurrenz de Waal 3 Uhr 28 Min. Ferner Lindpaintner (Ottodoppeldecker) 4 Uhr 3 Min., Leutnant v. Buttlar (Albatrosdoppeldecker) 4 Uhr 10 Min.

e. **Speier,** 15. Okt. (Telegr.) Leutnant Joly, dessen Apparat bei der gestrigen Landung in Speyer einen Defekt erlitten hat, ist von Straßburg mit einem neuen Apparat heute Vormittag 10 Uhr 25 Min. nach Speyer aufgestiegen und hier um 11 Uhr 28 Min. gelandet. Er beabsichtigt, um ½3 Uhr nach Mannheim aufzusteigen, dort eine Zwischenlandung vorzunehmen und dann nach Frankfurt weiter zu fliegen.

In Frankfurt.

w. **Frankfurt a. M.,** 15. Okt. (Telegr.) Wie an den vergangenen Tagen lagerte auch heute Morgen dichter Nebel über dem Rebstocker Flugplatz und die Hoffnung, daß zahlreiche Flieger in den Morgenstunden starten würden, war nur gering. Infolgedessen kamen auch die Besucher, die nur recht mäßig erschienen waren, nicht auf ihre Rechnung. Die Flieger Weyl und Kahn entschädigten indessen das Publikum durch einige Schauflüge. In der zweiten Mittagsstunde kam die Sonne zum Durchbruch und der Nebel wurde etwas verscheucht. Da traf von Mannheim die Nachricht ein, daß gegen 1 Uhr 20 Minuten die ersten Teilnehmer des Fluges am dortigen Flugplatz gestartet seien.

Als erster landete hier um 2 Uhr 2 Min. Oberingenieur Hirth, gleich darauf, um 2 Uhr 3 Min., Fritz Dick; um 2 Uhr 10 Min. ging Leutnant Reinhardt, der unterwegs Höhen bis zu 1200 Metern aufgesucht hatte, in prachtvollem Gleitflug nieder.

Leutnant Hailer landete um 2,25 Uhr, Leutnant Krüger ebenfalls um 2,25 Uhr, Leutnant Beißbarth um 2,42 Uhr. Baierlein landete um 4,04 Uhr glatt auf dem hiesigen Flugfeld, Leutnant Bierling um 4,14 Uhr. Oberleutnant Pohl landete um 4,15 Uhr auf dem hiesigen Exerzierplatz; sein Apparat wurde hierbei ziemlich erheblich beschädigt. Der Flieger selbst erlitt leichte Verletzungen im Gesicht, während sein Mitfahrer unverletzt blieb.

w. **Frankfurt,** 15. Okt. (Telegr.) Während die Frankfurter Flieger ihre Schauflüge ausführten, landeten im Laufe des Nachmittags noch nacheinander Lindpaintner um 4,48 Uhr, Joly um 5,07 Uhr, v. Buttlar um 5,30 Uhr. — Wie verlautet, mußte de Waal bei Groß-Gerau eine Notlandung vornehmen.

Letzte Drahtnachrichten.

Der „Elchbulle" mit der „Kugel im Leib".

Aus Milwaukee, 15. Okt., wird gemeldet: Der Täter, der den Schuß auf Roosevelt abfeuerte, gab an, er heiße

Der Gentner's Schuhcreme

Nigrin

Die Weltmarke färbt nicht ab und beschmutzt deshalb die Kleidersäume nicht

Sohn Schrank und sei in Bayern geboren worden. Er ist anscheinend irrsinnig; in seinen Taschen wurden sinnlose Notizen gefunden, die Proteste gegen die dritte Präsidentschaftskandidatur Roosevelts enthalten. Der Geist McKinleys leite ihn. Es fanden sich auch die deutsch geschriebenen Worte: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ Roosevelt stand im Auto, um zu einer Versammlung zu fahren, als Schrank den Revolver abfeuerte. Sofort ertönte aus der Menge der Ruf „Lyncht ihn!“ Auf Roosevelts Zurufe trat die Menge zurück und der Täter wurde verhaftet. Roosevelt fuhr weiter. Unterwegs erst wurde das Kugelloch im Ueberrock entdeckt. Als Roosevelt hinfaßte, war die Hand mit Blut bedeckt. In der Versammlung sprach Roosevelt, stürmisch begrüßt, über eine Stunde. Der Vorsitzende der Versammlung machte bekannt, Roosevelt habe eine Kugel im Leibe. Roosevelt sagte: „Ich kümmere mich keinen Deut darum, ob ich angeschossen bin. Es ist schon mehr nötig, um den „Elchbullen“ zu töten. Ich habe jetzt eine Kugel in mir und kann keine lange Rede halten.“ Bei diesen Worten knöpfte er die Weste auf und zeigte ein blutbeflecktes Hemd. „Ich habe zu viele wichtige Dinge im Kopf, um mich um den eigenen Tod zu kümmern. Keiner führte ein glücklicheres Leben als ich. Der Täter war ein Feigling. Er schoß auf mich aus der Dunkelheit, als ich die Menge begrüßte. Es ist sehr natürlich, daß schwache, verderbte Gemüter zu Gewalttätigkeiten aufgereizt werden durch die schmutzige Verlogenheit und Beschimpfung, wie sie seit drei Monaten gegen mich angewendet wird nicht nur von den Blättern, die die Interessen des sozialistischen Kandidaten Debs vertreten, sondern auch von denen, die die Interessen Wilsons und Tafts vertreten.“

Roosevelt wurde bei seiner Ankunft in Chicago in das Hospital gebracht. Er verbrachte die Fahrt ohne Schmerzen und legt seiner Verwundung keine Bedeutung bei.

Wie ein weiteres Telegramm aus Chicago, 15. Oct., meldet, ergab die Untersuchung Roosevelts im dortigen Hospital, daß die Kugel über der zehnten Rippe drei Zoll tief in die Brust eingedrungen ist, ohne aber die Lunge zu verletzen. Der Auswurf enthält kein Blut. Möglicherweise rettet die vorzügliche Entwickelung der Brustmuskel Roosevelt das Leben. Es ist äußerste Vorsicht geboten, um eine Blutvergiftung zu verhüten. An seine Gattin telegraphierte Roosevelt, daß keine Gefahr bestehe. Nach der Untersuchung veröffentlichte sein Arzt Terrel einen Bericht, der besagt, Roosevelt sei infolge der Rückwirkung, die auf die Nervenanspannung gefolgt sei, sehr schwach. Wenn keine Verwickelungen eintreten werden, seien die Aussichten nicht ungünstig. Abgesehen von der Schwäche veränderte sich in dem Befinden wenig.

Ueber den Anschlag auf Roosevelt werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Als Roosevelt Montag Abend sein Hotel verließ und sein Auto besteigen wollte, um sich in die Versammlung zu begeben, feuerte Schrank einen Schuß auf ihn ab. Durch den schweren Militärmantel und ein Bündel Manuskripte wurde die Kraft der Kugel abgeschwächt, die in dem Muskelgewebe der linken Brustseite stecken blieb. Roosevelts Sekretär ergriff den Attentäter, schlug ihn zu Boden und entriß ihm die Waffe. Roosevelt selbst bewegte sich kaum, als ihn die Kugel traf. Schrank gestand, daß er schon seit einigen Wochen Roosevelt gefolgt sei mit dem Entschluß, ihn bei der ersten Gelegenheit zu töten.

Gefangenenrevolten.

Im Staatsgefängnis zu Rawling in Amerika überfielen am Sonntag abend 20 Verbrecher unter Anführung des bekannten Raubmörders Butph ihre Wärter und es gelang ihnen, sie zu überwältigen und aus dem Gefängnis zu entfliehen. Am Montag wiederholte sich diese Revolte und 10 weiteren Gefangenen gelang es, ihre Freiheit zu gewinnen. Zwischen den Zurückgebliebenen und den Wärtern kam es zu einem schweren Kampf. Daraufhin wurden die Wächter mit Gewehren bewaffnet und als kurz darauf eine dritte Revolte ausbrach, bei der 39 Gefangene entwichen, kam es zu einer regelrechten Schlacht, bei der es zwei Tote und mehrere Verwundete gab. Es gelang, später 12 Sträflinge wieder einzufangen, während die anderen das Weite gesucht hatten. Die Gegend befindet sich in großer Aufregung.

Kurze Nachrichten.

Saccharinschmuggler. Eine Schmugglerbande von vier feingekleideten Männern, die von Hof kamen, wurden in Asch in Böhmen festgehalten. Sie hatten etwa 200 Pfund Saccharin in den Ecken eines Abteils zweiter Klasse versteckt. Als Beamte das verdächtige Coupé revidierten, zogen die Schmuggler ihre Revolver und sprangen, Hüte und Ueberzieher zurücklassend und mit den Schußwaffen drohend, über einen Zaun. Drei entkamen im Walde, der vierte konnte festgenommen werden.

Pariser Autobanditen bei der Arbeit. Ein Verbrechen, das lebhaft an die bekannten Autobanditen erinnert, wird aus Nantes gemeldet. Der Prokurist eines großen Geschäftes namens Guillaume Brebion wollte sich gestern nach Paris begeben, um im Auftrag seiner Gesellschaft verschiedene Zahlungen zu leisten. Auf der Landstraße wurde er von mehreren Räubern aufgehalten, in ein bereitstehendes Auto geschleppt und dort seines Geldes beraubt. Die Banditen versuchten ihn darauf in die Seine zu werfen, wurden jedoch durch das Erscheinen von Leuten daran gehindert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Die Notwehr einer Mißhandelten. Vor dem Schwurgericht in Elberfeld stand die 23jährige Popowitsch, die ihren Mann in der Nacht zum 4. Juli aus Verzweiflung über eine ihr widerfahrene brutale Mißhandlung erstochen hatte. Die Angeklagte hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich und fiel schon als 15jähriges Mädchen einem Mädchenhändler in die Hände, der sie den niedrigsten Lastern überlieferte. Als ihr die Flucht aus dem Bordell gelang, heiratete sie den Artisten Popowitsch, der ihr bei der Flucht behilflich gewesen war, und nun begann ein ununterbrochenes Martyrium für das junge Weib. Als sie am 4. Juli wieder von ihrem Mann bis aufs Blut geschlagen worden war, ergriff sie ein auf dem Tische liegendes Messer und stach ihren Peiniger nieder. Die Geschworenen waren der Ansicht, daß es sich bei der Tat um einen Akt der Notwehr handelte und sprachen die Angeklagte frei.

Verrat militärischer Geheimnisse. Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verhandelte die Bochumer Strafkammer gegen den Techniker Friedrich Häusler von Wanne. Die Oeffentlichkeit war während der ganzen Dauer der Verhandlung wegen Gefährdung der Sicherheit des Staates ausgeschlossen. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht nach verbüßter Strafe, da der Angeklagte ernstlich fremden Staaten den Verrat militärischer Geheimnisse angeboten habe.

Wetterbericht.

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: 14, niedrigste Temperatur 1.
Barometer: gestern 769.8 mm, heute 770.0 mm.

Voraussichtliche Witterung für 17. Oktober:

Nur zeitweise wolkig, noch vielfach neblig, bei milden südwestlichen bis westlichen Seewinden, ohne erhebliche Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	1
Feldberg	1	Witzenhausen	0
Neukirch	1	Schwarzenborn	1
Marburg	0	Kassel	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 179, heute 176. Lahnpegel: gestern 123, heute 122.

17. Oktober	Sonnenaufgang	6.30	Mondaufgang	2.33
	Sonnenuntergang	5.00	Monduntergang	9.02

Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knotte; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schwarzer; für den Inseratenteil: Hans Fattinger. — Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) sämtlich in Wiesbaden.

Neue Lieferungen
der letzten Einkaufsreise!

Damen-Ulster

offen und geschlossen zu tragen, aus engl. gemusterten Fantasiestoffen und blau,

12⁵⁰ 16⁷⁵ 24⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 38⁰⁰

Jacken-Kostüme

4 Serien, marine-Kammgarn, Crul und breitgerippten neuen Geweben, 28⁰⁰ 35⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰

Regulärer Wert bedeutend höher.

Samt- und Plüsch-Mäntel

aus Velour du Nord-Velvet-Seal, 130—140 cm lang, 35⁰⁰ 35⁰⁰ 72⁰⁰ 95⁰⁰

Schwarze Frauen-Mäntel

Spezialität der Firma, bis zu den weitesten Grössen, in Tuch, Foulé oder neuen Flausch-Geweben, 22⁰⁰ 38⁰⁰ 42⁰⁰ 65⁰⁰

S. Guttmann
Wiesbaden

Langgasse 1/3. Ecke Marktstrasse, Scharfes Eck.

14-3

Handel und Industrie.

Berlin, 15. Okt. Wie an den ausländischen Börsen so steht man auch an der hiesigen Börse der weiteren Entwicklung der Balkankrise mit kühlerer Auffassung gegenüber. Man gibt sich der bestimmten Erwartung hin, daß der allseitig herrschende gute Wille und die Einigkeit der Großmächte in der Behandlung der Balkanwirren keine Störung erfahren wird. So konnte es geschehen, daß trotz der Nachrichten von kriegerischen Zusammenstößen auf dem Balkan und trotz des griechischen Ultimatums und der griechischen Schritte bezüglich Kretas die Börse in ausgesprochener Haussestimmung sich bei Beginn des Verkehrs bewegte. Wesentlich zustatten kam dieser Stimmung das Bekanntwerden einer der Deutschen Bank zugegangenen Meldung, nach der die günstigen Aussichten hinsichtlich eines nahe bevorstehenden Friedensschlusses zwischen der Türkei und Italien voll bestätigt werden. Rückkäufe und Meinungskäufe bewirkten auf allen Gebieten recht ansehnliche Kurserhöhungen. Man wies auf die ungeschwächt fortbestehende gute Konjunktur, namentlich in der Eisenindustrie, hin, um die schnelle Aufwärtsbewegung zu erklären. Der Kohlensyndikatsbericht lenkte die Aufmerksamkeit der Spekulation von neuem auf Kohlen- und Eisenaktien hin, die ganz beträchtliche Kursbesserungen erfuhren, so Phönix um 4½ pCt., Harpen 4¼ pCt., Gelsenkirchen und Bochumer etwa 3 pCt. Ebenso bedeutend waren die Gewinne einzelner Elektrowerte. So stiegen Edison um 4½ pCt., Siemens und Halske um mehr als 4 pCt., Hansa gewannen etwa 9½ pCt. zurück, Norddeutscher Lloyd über 3 pCt., Hamburger Packetfahrt mehr als 2 pCt. Bahnen holten gleichfalls einen ansehnlichen Teil ihres Rückgangs wieder ein. Kanada stellten sich um ziemlich 3 pCt. höher. Renten zogen ebenfalls an, namentlich russische von 1902, ferner Türken unifiziert und Türken-Lose. Wenn auch im Verlauf der Verkehr in ruhigere Bahnen einlenkte, blieb die zuversichtliche Grundstimmung in vollem Umfange bestehen. Tägliches Geld 3 pCt.

Die Börse schloß etwas abgeschwächt auf die niedrigen Pariser Kurse für Serben und Türken und die angebliche Ermattung Petersburgs. Auch die voraussichtlich nahe bevorstehende Erhöhung des Bankdiskonts in London wirkte nachteilig ein. Industriewerte des Kassamarktes sehr fest, teilweise bedeutend höher.

Privat-Diskont 4⅜.

Die Lese im Rheingau.

s. Aus Lorchhausen, 14. Okt., wird uns geschrieben: Die Traubenlese in hiesiger Gemarkung geht ihrem Ende entgegen. Sowohl der Menge, als auch der Güte nach kann der diesjährige Herbst befriedigen und dankbar empfindet es der Winzer, für seine zahlreichen Mühen und Arbeiten den verdienten Lohn geerntet zu haben. Die hohen Mostgewichte von 82 bis 93 und mehr Graden nach Oechsle bürgen für eine vorzügliche Qualität des diesjährigen Produktes, was auch der Handel entsprechend zu würdigen wußte, da er Preise anlegte, die den vorigjährigen, bekanntlich besten Preisen, die bislang erzielt wurden, gleichkommen. Bei starker Nachfrage und reger Kauflust war in kurzer Zeit alles zu 125 bis 127 M. pro Ohm (200 Liter Traubenmaische) in festen Händen. — In Aßmannshausen erbrachte die Weißweinlese einen mittleren Ertrag. Das Mostgewicht schwankte zwischen 65 bis 72 Graden nach Oechsle bei 11 bis 16 pro Mille Säure. Bei stattgefundenen Verkäufen wurden 80 bis 90 M. pro Ohm (200 Liter Traubenmaische) bezahlt.

Bayern und die Reichseinheitsmarke.

Das bayerische Verkehrsministerium hat den Antrag der Handelskammer München, den Verkauf von Reichspostwertzeichen durch die bayerischen Postanstalten zu gestatten, mit der Begründung abgelehnt, daß zur Beschaffung von solchen Postwertzeichen anderweitig hinreichend Gelegenheit geboten sei und daß dem bayerischen Postpersonal aus der Uebernahme des Verkaufs eine zu erhebliche Belastung erwachsen würde. In den Handelskreisen Bayerns hat, wie man uns schreibt, dieser Standpunkt keine Zustimmung gefunden, vielmehr hält man hier die Einführung der Reichseinheitsmarke zur Erleichterung des wirtschaftlichen Verkehrs dringend notwendig. Der bayerische Handelstag hat sich infolgedessen in seiner Herbsttagung einmütig für die Reichseinheitsmarke ausgesprochen und wird der bayerischen Regierung einen entsprechenden Antrag mit eingehender Begründung vorlegen. Dennoch ist bis auf weiteres auf einen Erfolg nicht zu rechnen, da die bayerische Regierung nach wie vor an dem Postreservat festhält.

Viehhof-Marktbericht.

Amtliche Notierung vom 14. Oktober 1912.

Auftrieb 7.—14. Okt.: Ochsen 106, Bullen 14, Kühe u. Färsen 129, Kälber 403, Schafe 152, Schweine 984.

		Preis pro 100 Pfund Lebendgewicht von—bis	Schlachtgewicht von—bis
Rinder	A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes:		
	1. im Alter von 4—7 Jahren	54—58	98—104
	2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	53—57	97—103
	b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	47—52	88—94
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	00—00	00—00
	B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	52—55	86—91
	b) vollfleischige, jüngere	48—51	80—85
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	00—00	00—00
	C. Färsen und Kühe:		
	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	52—56	93—100
	b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten	44—49	82—90
	Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	47—51	90—98
	c) 1. wenig gut entwickelte Färsen		
	2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe	38—42	70—78
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen	32—37	64—74
	e) gering genährte Kühe und Färsen	00—00	00—00
Kälber	D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser):	00—00	00—00
	a) Doppellender, feinste Mast	66—68	110—115
	b) feinste Mastkälber	60—65	100—108
	c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	55—59	92—98
	d) geringere Mast- und gute Saugkälber	50—54	83—90
	e) geringe Saugkälber		
Schafe	A. Weidemastschafe:		
	a) Mastlämmer und Masthammel	42	88
	b) geringere Masthammel und Schafe	00—00	00—00
	B. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	00—00	00—00
Schweine	a) vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht	69½—70	89—90
	b) vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht	68½-69½	88—89½
	c) vollfleischige von 100—120 Kg. (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	71—72	89—90
	d) vollfleischige von 120—150 Kg. (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	67—70½	86—88
	e) Fettschweine über 150 Kg. (3 Zentner) Lebendgewicht	00—00	00—00
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber	00	00

Marktverlauf: In Großvieh bleibt bei ruhigem Geschäft etwas Ueberstand, bei Schweinen und Kleinvieh geräumt.

Von den Schweinen wurden am 14. Oktober 1912 verkauft: zum Preise von 90 Mk. 95 Stück, 89½ Mk. 27 Stück, 89 Mk. 70 Stück, 88 Mk. 33 Stück, 87 Mk. 42 Stück, 86 Mk. 7 Stück.

Die Preisnotierungs-Kommission Wiesbaden.

Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 8. bis 14. Oktober 1912. Die Kriegserklärung Montenegros sowie ungünstige Nachrichten über den Stand der italienisch-türkischen Friedensverhandlungen riefen auf den Getreidemärkten ernste Beunruhigung hervor. Seit Donnerstag wurde die Haltung sehr fest, die Kaufaufträge mehrten sich, die Abgeber wurden immer vorsichtiger und die Preise gingen zunächst noch langsam, am Samstag aber sprungweise in die Höhe. Die stärksten Kurssteigerungen hatte Roggen zu verzeichnen, der mit 175 M. einsetzend am Samstag den Höchststand von 187¾ M. erreichte. Unterstützt wurde die Aufwärtsbewegung durch die Knappheit des inländischen Angebots, denn die Landwirte sind mit der Hackfruchternte beschäftigt, und da auch die Bestellung drängt, so fehlt es zum Dreschen an Zeit und Arbeitskräften. Die Mühlen sind schwach versorgt, dabei besteht zur Erfüllung früherer Exportverkäufe Nachfrage seitens der Küste. Alles das bewirkte im Lieferungsgeschäft lebhafte Kauflust und Deckungen. Namentlich für russische Firmen, die hier früher viel verkauft hatten, erfolgten zeitweise umfangreiche Deckungen. Am heutigen Markte erfolgte indeß ein Rückschlag von 3 M., da Gerüchte über eine italienisch-türkische Verständigung im Umlauf waren. Weizen gewann im Laufe der Woche ca. 6 M. und vermochte diesen Fortschritt unter Schwankungen auch heute zu behaupten. Infolge der Geschäftsstockung in den Häfen des Schwarzen Meeres wandte man sich in stärkerem Maße dem amerikanischen Weizen zu, dessen Forderungen infolgedessen seit 8 Tagen um 6—7 M. angezogen haben. Im Hafergeschäft hat die schon vorher sehr feste Situation unter dem Einfluß der Politik eine weitere Verschärfung erfahren. Die Forderungen für das knappe Inlandsangebot wurden täglich erhöht, zumal auch Rußland und Amerika ihre Preisansprüche steigerten. Im Lieferungsgeschäft betrug die Wertbesserung ca. 6—7 M. In scharf steigender Richtung bewegten sich auch die Preise für russische Gerste, da die Furcht vor einer Erschwerung des Bezuges und die Anspannung der Dampferfrachten lebhafte Deckungen und namentlich Kauflust für schwimmende Ware veranlaßten, so daß letztere einen Preisaufschwung von 10—12 M. erfuhr. Im Anschluß daran waren auch die Forderungen für Mais wesentlich höher gehalten, trotzdem das amerikanische Ackerbaubureau eine ungewöhnlich große Ernte in Aussicht stellt. Die Nachrichten über die russische und rumänische Maisernte lauten nach wie vor ungünstig. — Es stellten sich die Preise für inländ. Getreide am letzten Markttage in M. per 1000 Kg. wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Königsberg	—	179½ (+ 8½)	180 (+ 13)
Danzig	—	182 (+ 10)	—
Stettin	202 (+ 3)	178 (+ 9)	180 (+ 3)
Posen	218 (+ 6)	178 (+ 10)	180 (+ 5)
Breslau	209 (+ 7)	178 (+ 8)	185 (+ 11)
Berlin	212 (+ 2)	188 (+ 10½)	209 (+ 4)
Magdeburg	207 (+ 1)	175 (+ 5)	192 (+ 2)
Halle	209 (+ 3)	180 (+ 6)	204 (+ 6)
Leipzig	208 (+ 4)	179 (+ 6)	202 (+ 4)
Dresden	208 (+ 3)	176 (+ 2)	205 (+ 5)
Rostock	201 (—)	175 (+ 5)	—
Hamburg	220 (+ 4)	184 (+ 6)	205 (+ 2)
Hannover	215 (+ 5)	190 (+ 12)	205 (+ 5)
Düsseldorf	220 (+ 4)	193 (+ 5)	—
Frankfurt a. M.	217½ (+ 6)	191½ (+ 9)	210 (+ 8)
Mannheim	225 (+ 7½)	190 (+ 5)	200 (+ 9½)
Straßburg	220 (—)	190 (—)	205 (—)
München	234 (+ 4)	188 (+ 3)	198 (+ 2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Okt. 215 (+4,75), Dez. 215,25 (+4,50), Pest Okt. 192,65 (—1,35), Liverpool 181,70 (+ 12,15), Chicago Dez. 144,60 (+ 3,65). Roggen: Berlin Okt. 184,50 (+9,50), Dez. 184,75 (+10). Hafer: Berlin Okt. 191 (+5,75), Dez. 186,75 (+7). Futtergerste, südruss., frei Hbg. unverzollt schwim. 151 (+ 11½), Okt. 146,25 (+ 10,25), Nov. 145,50 (+ 9,50). Mais: La Plata schwim. 118,25 (+ 5,25), Mixed. Dez. März 119,50 (+ 3) Mark.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 14. Oktober.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kilogramm bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	21.75—22.50	Gerste, hiesiger	21.00—21.75
„ norddeutscher	00.00—00.00	„ Pfälzer	21.25—22.00
„ russ. Azima	24.75—25.25	Futtergerste	17.00—17.25
„ Ulka	00.00—00.00	Hafer, bad. neuer	18.00—20.00
„ Krim Azima	00.00—00.00	Hafer, nordd.	21.25—00.00
„ Taganrog	00.00—00.00	Hafer, russischer	22.75—27.25
„ Saxonska	00.00—00.00	„ La Plata	19.25—20.00
„ rumänischer	24.25—25.00	Hafer, amr. Chipp.	20.75—00.00
„ am. Winter	00.00—00.00	Mais Donau	00.00—00.00
„ Manitoba IV	00.00—00.00	„ La Plata	16.50—00.00
„ Walla Walla	00.00—00.00	Kohlreps, deutsch.	33.50—00.00
„ Kansas II	25.00—00.00	WickenKönigsberg.	00.00—00.00
„ Australier	00.00—00.00	Kleel. Luzerne ital.	000—000
„ La Plata	00.00—00.00	„ Provenc.	000—000
Kernen,	21.75—22.50	Pfälzer Rotklee	000—000
Roggen, pfälz. neu	19.00—00.00	Italiener Rotklee	000—000
„ russischer	20.50—00.00	Leinöl mit Faß	00.00—00.00
„ norddeutscher	00.00—00.00	Rüböl in Faß	00.00—00.00
„ amerik.	00.00—00.00	Backrüböl	00.00—00.00

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	35,00	34.00	32.00	30.50	29.00	26.00

Roggenmehl Nr. 0) 28.75 1) 26.25.

Tendenz: Braugerste unverändert. Sonst alles höher.

Mannheim, 14. Okt. Plata-Leinsaat 32.50 M. disponibel mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 14. Oktober. Neues Kleeheu 8.50 M., Wiesenheu 8.— M., Maschinenstroh 3.50 M., Weizen-Kleie 10.75 M., getrockneter Treber 12.25—13.25 M. Alles per 100 Kilo.

Berliner Börse, 15. Oktober 1912

Berlin. Bankdiskont 4½, Lombardzinsfuß 5½, Privatdiskont 4¼ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.	Ausländische Fonds	Eisenbahn-Stamm-Aktien	Eisenbahn-Prior.-Obligat.	Deutsche Hypoth.-Pfandb.	Bank-Aktien	Industrie-Aktien	Obligat. indust. Gesellsch.	Wechsel-Kurse	Gold, Silber, Banknoten
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Das Mädchen aus der Fremde.

Ein Roman von den Kämpfen unserer Zeit.
Bernhard Grothus.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Gewiß weiß ich's. Aber ich weiß auch, daß ich dir das ganze geringe Vermögen, das uns verblieben war, geopfert habe. Ich besitze nichts weiter als mein Diensteinkommen."

„Kannst du's nicht gegen Wechselsicherheit borgen?"

„Nein! Wer gibt dem Freiherrn von Horwitz gegen Wechsel eine solche Summe!"

Helmuth wußte es, er hatte es mehr als einmal zähneknirschend erfahren müssen, daß ein Wechsel mit dem Namen Horwitz nichts galt. Er erinnerte sich der gestrigen Szene im Klub. Und sein Gesicht versteinerte sich in Härte, ja in Grausamkeit. Kalt, ohne Leidenschaft warf er die Worte hin:

„Dann ist's eben aus!"

Voll Angst erhob sich der alte Herr, trat auf seinen Sohn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter:

„Laß vernünftig mit dir reden, mein Sohn! Sieh' mal, es ist noch ein Ausweg da!"

Helmuth horchte auf.

„Der Ausweg, den ich dir vorhin angedeutet. Du mußt Mathilde heiraten."

Und hastig, bevor der Sohn noch etwas erwidern konnte, fuhr er fort:

„Es liegt nur an dir! Es war der Wunsch ihres Vaters, eine nähere Beziehung der Familien durch eine eheliche Verbindung zwischen euch wiederherzustellen, wenn du die moralischen Garantien bötest für seiner Tochter Glück. Es liegt also an dir!"

Helmuth schwieg eine Weile, in Nachdenken versunken; dann rief er aus:

„Und wenn ich wollte, was habe ich jetzt davon? Jetzt, jetzt!! Sogleich!"

„Höre mich in Ruhe an, Helmuth! Verzichte auf das Leben in der Residenz, verzichte auf die diplomatische Karriere, in der für einen armen Edelmann die Grenzen ja doch nur eng gesteckt sind, und komme hierher, um mir behilflich zu sein, um dich in die Hüttenverwaltung einzuarbeiten."

„Aber, Vater, du weißt doch, daß ich sofort das Geld haben muß. Durch meinen Entschluß, mich in Fürstenhütten festzusetzen, wird doch unsere Kreditfähigkeit nicht gehoben!"

„Das weiß ich. Aber wenn du den festen Entschluß gefaßt hast, dann tritt vor deine Cousine hin und sage: Einmal bin ich noch leichtsinnig gewesen; aber jetzt ist's aus, jetzt werde ich ein anderer Mensch. Einmal habe ich noch Schulden gemacht, aber von jetzt ab will ich arbeiten und erwerben. Und dann bitte sie, daß sie dir die Summe leihe."

Mit mitleidigem Lächeln streifte Helmuth die Asche von seiner Zigarette:

„Das ist doch nicht dein Ernst, Vater! Das könntest du mir zumuten! Das kann dir nur die Angst eingegeben haben!" — — „Ich soll wie ein Schuljunge vor sie hintreten und sagen: „Ich will's nicht wieder tun!"

Er wurde erregter.

„Aber freilich, ihr könnte das passen, wenn ich mich so demütigen müßte! Ihr, die immer an einem herumnörgelt, deren drittes Wort immer ist: Arbeiten! Verdienen! Leisten! — — Hahaha! Vielleicht soll ich auch Karren schieben und Ballen tragen wie ihr Herr Vater dazumal! Es ist zum Lachen!"

Begütigend redete der Alte auf ihn ein:

„Wenn es dir zu schwer ist, will ich es ihr sagen."

Mit scharfer Entschiedenheit unterbrach ihn Helmuth:

„Niemals! Niemals sie anpumpen! Lieber das Schlimmste!"

Unter verzweifeltem Stöhnen faltete die alte Exzellenz die Hände und blickte mit jammernder Bitte seinem Sohne in die Augen.

„Helmuth, mein Sohn!"

Der junge Mann hielt den Blick seines Vaters aus. Er hatte einen letzten Entschluß gefaßt. Daß es ein verzweifelter war, verrieten seine stahlharten Augen.

„Gut, ich wrde sie heiraten! Aber es darf kein Pfennig von ihr geborgt werden."

„Was willst du tun, mein Sohn?"

Helmuth trat ganz nahe an seinen Vater heran und neigte den Mund dem Ohre des von neuer Hoffnung belebten alten Herrn zu:

„Es ist eine ernste Stunde, in der wir uns gegenüberstehen. Wir, die beiden letzten Horwitz! Vater und Sohn! Wir wollen daher offen und und ohne Bemäntelung reden. Von dieser Stunde hängt das Geschick einer alten Familie mit glänzender Geschichte ab. Wir sind es dieser Geschichte schuldig, daß wir die Dinge so ansehen, wie sie sind, daß wir ohne Sentimentalität den Anker ergreifen, der sich bietet, der uns rettet, ohne daß wir unseren Familienstolz vor irgend jemanden zu beugen genötigt werden."

Er zauderte. Auf die Bitte des Vaters aber setzte er seine Rede entschlossen, kalt und eindringlich fort:

„In deinem Dienstzimmer befindet sich die Hauptkasse des Hüttenwerks. Alle Eingänge müssen von der Kassenverwaltung wöchentlich an dich abgeliefert werden und du veranlaßt die Ueberführung an die Staatskasse. Es stehen stets große Summen zu deiner Verfügung. Eine Revision ist noch nie vorgenommen worden und undenkbar. Also nimm das Geld einstweilen aus deinem Kassenschranke. Ich werde die Brasilianerin heiraten, so schnell wie möglich, und dann wird die Summe sofort wieder in den Schrank gelegt."

Im Gesichte des alten Herrn arbeitete es mächtig. Schreck und Staunen überzogen es abwechselnd mit roten und bleichem Schein.

Laut schrie er auf wie ein waidwund geschossenes Edelwild. Und dann ballte er die Hände und erhob sie, als ob er auf den eindringen wollte, der ihm so Schreckliches zumutete.

„Stehlen soll ich? Stehlen!"

Bestürzt drückte ihm Helmuth die Hand auf den Mund.

„Still! Schrei nicht so! Du verdirbst uns alle!"

Die Kraft des alten Herrn war verzehrt. Helmuth mußte ihn auf einen Stuhl niederlassen, sonst wäre er zusammengebrochen.

Und wie er so da saß, die Arme schlaff am Körper herabhängend, rollten ihm die Tränen aus den Augen. Aber kein Schluchzen war zu hören, kein Laut; er bot ein Bild unendlichen stummen Jammers.

Helmuth beugte sich zum Vater hinab und flüsterte ihm ins Ohr:

„Wie kannst du nur ein solch häßliches Wort gebrauchen! Nie würde ich ein Verbrechen von dir verlangen! Du verkennst aber gänzlich die Bedeutung dessen, das ich dir vorschlug. Nicht stehlen, nicht unterschlagen sollst du, sondern

Persil
das selbsttätige Waschmittel
gibt schöne fette Lauge, ist frei von minderwertigen Beimischungen, insbesondere von Chlor und sonstigen scharfen Stoffen, deshalb
garantiert unschädlich.
Billig im Gebrauch! Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda.

Große Mobiliar-Versteigerung
Wegen Wegzugs versteigere ich zufolge Auftrags am
Donnerstag, den 17. Oktober cr.
vormittags 9½ Uhr und nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Hause
23 Nikolasstrasse 23,
2. und 3. Etage,
nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:
1 hell Nußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung,
best. aus: 2 vollst. Betten, 2tür. Spiegelschrank, Waschtoilette, Nachttische, Stühle, Handtuchständer,
1 mahagoni-lack. Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Betten &c.,
1 Wiener Schlafzimmer-Einrichtung mit 1 Bett &c.,
12 vollständige Nußb.- und lack. Betten,
Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachttische, Handtuch- und Kleiderständer, Sofas, Ottomanen, Sofa und 2 Sessel mit Gobelin-Bezug, 1 Nußb.-Büfett, Herren- und Damen-Schreibtische, alle Arten Tische und Stühle, Sessel, Spiegel, Bilder, Gaslüster u. Lampen, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Portieren, Gardinen, Steppdecken, Kulten, Federbetten, Kissen, **fast neues Weißzeug,** Waschservice, Badewanne mit Ofen, 2 Haustelephone, 2 Tableaus, Eichen-Flurtoiletten, Regulator, Paneelbretter, Wäschemangel, Gasherd mit Bratofen, Eisschrank, Glas, Porzellan, Nipp-, Dekorations- u. Haushaltungsgegenstände aller Art, eiserne u. hölz. Firmenschilder, Küchen- u. Kochgeschirr u. dgl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage. 34|1
Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator
Telephon 2941. — Schwalbacher Straße 23.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Mein Büro befindet sich Herrngartenstrasse 4 p.
Sprechstunden: 5—7 Uhr nachmittags.
Fernsprecher: 3730.
344 Landgerichtsrat a. D. **Spiess.**

Nassauische Landesbank **Nassauische Sparkasse**
Wiesbaden, Rheinstrasse 42.
Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.
Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600, Tel. 833 u. 893
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.
Ausgabe 3½ % und 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebernahme von Kauf- und Gütersteiggeldern.
Kredite in Laufender Rechnung.
Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
Direktion der Nassauischen Landesbank. 46|19

Frau Crotto
ältere, erfahrene deutsche Heb., 25 rue Sohet, Lüttich (Belgien), n. Bahnhof Guillemins, empf. ihre Priv.-Entbind.-Anst. u. ist f. Damen jederzeit zu sprech. 37021

Rose Pon-Pon
für Damen mit bleichem Teint. Keine Schminke. Eine Art Rosenwasser. Per Fl. 1 M empf. Parf.-Handl. W. Sulzbach, Bärenstr. 4. 37297

37404
Reparaturen
werden in eigener Werkstatt sorgfältig u. unter Garantie ausgeführt
W. Sauerland,
Uhrmacher. - Schulgasse 7.

Außer Ring-Tapeten
Um den diesjährigen Lagerbestand gründlich zu räumen, große Preisermäßigung. Reste zu jedem annehmbaren Preise. Carl Aug. Wagner, Rheinstr. 65, neb. Reft. Wies. Tel. 3377. 37386

Fußbodenöl. Ltr. . . . 0.70 M
Karlsruher Oel ¼ Fl. 1.25 „
Karlsruher Oel 3 Ltr.-Kanne . . . . . 3.— „
Glanzöllfarbe Pfd. . . 0.45 „
Herdschwärze Ltr. . . 3.— „
Carl Zik, Webergasse 31. 37373

Damen finden freundliche Aufnahme bei ein Hebamme. Str. Diskr. Auch brieflich Rat. (37093
Frau G. L. Swart,
Bussum (Holland).

An unsere Inserenten!
Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich und leserlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.
Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Marcus Berlé & Co.
Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518.
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 36/19
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
169 Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

du sollst dir gewissermaßen einen Vorschuß nehmen, den du bald zurückzahlst. Oder, wenn du das lieber willst, borge dir das Geld aus der Kasse und zahle es in kurzer Frist zurück. Nach einigen Wochen bin ich der Gatte deiner Nichte und der Herr ihrer Reichtümer. Du brauchst dann nicht mehr auf dem dir verhaßten Beamtenposten zu sitzen. Du kannst deiner Gattin, meiner Mutter, wieder die glänzende Stellung in der Welt geben, die dein alter vornehmer Name fordert. — Nicht wahr, Vater?"

Der Alte hatte die Augen zum Sohne emporgerichtet. Wenn auch noch immer die Tränen rannen, so begann seine Erregung doch sich zu legen: die Stimme des Verführers hatte gewirkt. Der Same der Ueberredung war nicht auf Fels gefallen.

Mit zitternder Stimme, der aber nichts entschiedenes anhaftete, der man vielmehr anmerkte, wie die Seele des gequälten Mannes schon nach der verbotenen Frucht tastete, antwortete er:

„Ich kann's nicht! — — —"

Helmuth erkannte den sich anbahnenden Wechsel in der Gesinnung des Vaters und er beschloß schweres Geschütz aufzufahren, um in die Bedenken schneller Bresche zu schießen.

„Wenn du nicht willst, Vater, dann kann ich den Lauf der Dinge nicht hemmen. Als Edelmann und alter Offizier kennst du ja den einzigen Weg, den ich dann gehen muß."

Der Vater umklammerte des Sohnes Hand.

„Aber das tust du nicht! Das tust du deinen Eltern nicht an! Mein Sohn Helmuth!"

„Du fragst naiv, Vater. Du weißt, daß es ein anderes Mittel nicht mehr gibt? Oder soll ich auch nach Amerika flüchten? Der letzte Horwitz, als Kellner oder so!"

Stöhnend flüsterte der gebrochene Mann:

„O Gott, das ist die Vergeltung!"

Dann sank er wieder in ein stumpfes Schweigen zurück, das Helmuth aber zu lange dauerte.

„Entschließe dich, Vater, es eilt!"

Leise jammerte dieser:

„Unser guter Name! — Unser blankes Wappenschild!"

„Die bleiben gut und blank wie sie waren. Niemand erfährt es ja, wenn du dir das Geld aus deiner Kasse borgst. — — — Oder, wenn ich zum Aeußersten greifen muß, Vater, — — zur Pistole! — — glaubst du, daß dann unser Name fleckenlos bliebe?"

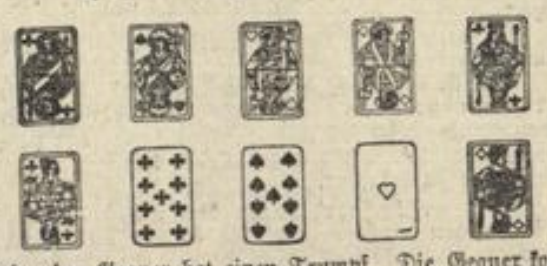
(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Skataufgabe

M, der Spieler in Mittelhand, verliert ein a-Handspiel auf nachstehende Karte, obwohl aA und a10 im Skat liegen, das Spiel also mit 9 Matadoren geht.

a, b, c dB, aK, D, 9; b9; cA; dK.



Jeder der Gegner hat einen Trumpf. Die Gegner kommen, je nach dem Anspiel, auf mindestens 60 und höchstens 67 Augen. V hatte 5 Augen mehr in der Karte, als H. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

Vermischtes.

:: **Allerlei von der neuen Herrenmode.** Die Herren der Schöpfung haben im Grunde genommen doch einen solideren und beständigeren Charakter als das weibliche Geschlecht. Das zeigt sich nicht zuletzt in der Mode. Die Herrenmode ist längst nicht so flatterhaft und überstürzt sich nicht derartig mit Neuerungen wie die Mode der Damen. Fast stets kehrt zu Anfang der Saison in allen Berichten über Herrenmode die stereotype Redewendung wieder: „Von besonderen Neuerungen ist nichts zu berichten." Auch diese Saison bringt nicht im entferntesten Schlager, wie sie etwa die Damenmode zu verzeichnen gehabt hat und haben wird. Ist es doch charakteristisch für die Herrenmode, daß sie überaus, konservativ ist und sich nur in großen Zeitabständen zu Neuerungen — natürlich kommen nur durchgreifende Neuerungen in Frage — bequemen kann. Die Veränderungen, die die Laune der diesjährigen Herrenmode auf dem Markt bringt, erstrecken sich hauptsächlich nur auf kleinere Neuerungen in Fassons und Stoffmustern. Nachdem das Extrem der Revers erreicht worden war, hat man sich jetzt wieder zur Rollfasson bekehrt. Einreihige und zweireihige Formen mit zwei und drei, ja bisweilen auch vier Knöpfen, alle diese Fassons marschieren einträchtig nebeneinander. In dem langen Kampfe zwischen Gehrock und Rockanzug (Cutaway) hat der „alte" Gehrock den Sieg davongetragen. Der Gehrock ist wieder voll und ganz in Aufnahme gekommen, und sein Hauptcharakteristikum ist die Rollfasson. Der Frack hat die etwas schräg verlaufende, nach vorn tiefer gehende Linie des Abstiches behalten. Sein Revers, der nach wie vor mit Ripsseide ganz oder halb bis zur Kante gedeckt wird, zeigt ebenfalls Rollfasson. Die moderne Frackweste ist durch ziemlich lang heruntergehende Spitzen gekennzeichnet. Am Winterpaletot fällt besonders der recht tief gehende Revers auf, und außerdem ist seine recht bequeme Weite hervorzuheben. Die Länge ist unverändert. Der Ulster hat von seiner Beliebtheit — war er doch lange Zeit der Günstling der Herrenwelt — etwas eingebüßt, vielleicht deshalb, weil man eingesehen hat, daß er für alle Zwecke des gesellschaftlichen Verkehrs doch nicht so unbedenklich verwendbar ist. Was nun die Stoffe anbetrifft, so scheint die Wintermode im Zeichen des gemusterten Gewebes stehen zu sollen. Streifen, Waben, Karos und ähnliche Dessins sind fast verschwunden. Nur Melange- und Noppendessins bilden die Muster für Phantasiestoffe. Als neue Farbe der Herrenmode hat ein dunkles, angenehm wirkendes Graublau sich den Markt erobert, das in vielfachen Schattierungen zu sehen ist. Besonders beim Ulster scheint Graublau die Farbe für den Winter werden zu wollen.

Automobilunfall. Zwischen Schwanebeck und Lindenberg im Norden Berlins fuhr nachts ein Automobil gegen ein Brückengeländer, überschlug sich und stürzte in den Fluß. Der Führer, Direktor Rehfeld von der Deutschen Preßluft- und Werkzeug-Maschinenfabrik blieb unverletzt, während die Mutter Rehfelds getötet und die Nichte der Getöteten schwer verletzt wurde.

Es gibt immer noch Mütter, welche ihren Säuglingen zuviel Kuhmilch geben und dadurch deren Ernährung stören. Nur durch richtige Verdünnung macht man die Kuhmilch zu einer zweckmäßigen Säuglingsnahrung, und erst der Zusatz von „Kufeke" macht sie so leicht verdaulich wie die Muttermilch. M 20

Erfolg ein Geheimnis?

Nein, nur die Folge vorzüglicher Gesundheit und andauernder Spannkraft. Diese unerlässlichen Vorbedingungen erhält man sich durch den Genuss von Dr. Axelrods Joghurt. Nur durch D. Krafts Milchkuranstalt Dotzheimer Strasse 107. 2292 6119

Nur für sparsame Leute!

Wegen baulicher Veränderung bedeutend herabgesetzte Preise. 79/1

Schuhwarenhaus Deuser.

„Tapeten"
Spezial-Reste-Verkauf
zu den denkbar billigsten Preisen.
Georg Diez,
Telephon 3025. 37217 Luisenplatz 4.

Union-Briket

Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen nur diese Marke. F. 316

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Engros Wiesbaden, Detail
Friedrichstrasse 39, 1,
Ecke Neugasse.
Pariser und Wiener Herbst-Neuheiten.
Federn, Reiher, Küte, Garnierstoffe
etc. etc.
Strauß- u. Marabout-Boas
Grösstes Lager.
Billigste Preise. 74/1
Beste Bezugsquelle.
Engros. - Detail.
20

Malaga
von der 37294
Royal-Bodega in Malaga,
laut amtlichem Untersuchungszeugnis reiner Naturwein, besonders empfehlenswert zur Stärkung für Kranke und Genesende p. Fl. Mk. 1,60, 2.—, 2,50.
Wilhelm Hirsch
Spezialgeschäft für Wein u. Edelbranntwein
Telephon 868. Bleichstr. 17. Gegründet 1878.

Jede Dame, welche Chic u. Eleganz liebt, kauft Corset Imperial. Durch seine zweiteilige, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollendet schlanke Figur im Sinne der heutig. Mode. Preis: 7.50. 10 bis 75 Pf.

Corsethaus Imperial
JOSEF ENGEL
Wiesbaden, Langg. 10. Tel. 1459
75/1

Lahusen's Jod-Eisen- Lebertran
Marke „Jodella"
Für eine regelmässige Kur der wirksamste, beliebteste, billigste Lebertran. Gleich gut für Erwachsene wie Kinder. Jahresverbrauch über 100,000 Flaschen. Preis M. 2.30 und 4.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.
Frisch zu haben in allen Apotheken in Wiesbaden, Biebrich, Diez, Ems, Limburg etc. 37317

Trauringe in 8-, 14- und 18-karätigem Gold. Stets in allen Weiten auf Lager. Doublétrauringe zu Mk. 1.50 und Mk. 3.50 d. St.
Grosses Lager in Taschenuhren und Goldwaren.
∴ Reiche Auswahl in Uhrketten aller Art. ∴
Billigste Preise wegen Ersparung hoher Ladenmiete.
E. Bücking, 37344
Neugasse 21, I. Etage. — Früher Langgasse 5.

Drahtzäune
Drahtgitter, Drahtgeflechte, Weinbergsdraht, Stacheldraht
empfiehlt billigst h 1
Richard Heuchert
Biebrich a. Rh.
Preisliste gratis.

Dr. Thompson's Seifenpulver
führt den Schwan

als Schutzmarke
weil es die Wäsche schwanenweiss macht!
Zum Ersatz der Rasenbleiche
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel
„Seifix" bleicht selbsttätig!
3-19/4

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Zu vermieten.

Wohnungen.

6 Zimmer.

Rengasse 24, 2., 6-Zim.-Wohn. per 1. Okt. ev. früher. Näh. im Laden. 10028

5 Zimmer.

Schwalbacherstr. 59, 2., sehr gr. 5 Z.-W., Küche u. Zub. p. 1. Jan. zu verm. N. Lad. 10645

Wellritzstraße 10, 2., 5 Zimmer-Wohn. zu verm. N. das. 10589

4 Zimmer.

Albrechtstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stock. Näh. Parterre rechts. 10050

Bleichstr. 13, pt., 4-Zim.-Wohng. per sofort od. später. 10031

Bleichstr. 18, Hth. 1, Et., 4 Zim. u. Küche p. sof. N. Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 10032

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1,
4 Räume für Büro od. Lager zu vm. N. G. Gottwald. 10523

Gust.-Adolfstr. 15 sch. 4-Z.-W., Bad, r. Zb. sof. N. 1. Et. 10033

Herrngartenstr. 13
4 oder 5-Zimmer-Wohn. per Okt. zu verm. Näh. pt. 10483

Philippsberg 20, sch. 4 Z.-W. versetzungsh. s. vm. 800 M. f 5783

Sedanplatz 9, Ecke Weißenburgstraße, sch. 4 Z.-W., 2. Et. m. Balk., Bad u. Mans., 2 Kell., s. 1. Okt. zu vm. N. p. r. 10399

Schwalbacherstr. 59, 2., sehr gr. 4 Z.-W., Küche u. Zub. p. 1. Jan. zu verm. N. Lad. 10645

Wellritzstr. 11 Vdh., 4-Z.-W. m. Zub. p. 1. April. 720 M. j. 10512

Wielandstr. 13, sch. 4-Z.-W., 3. St., sof. o. sp. N. pt. l. 10034

3 Zimmer.

Adlerstr. 37 H., 3 u. 2 Z.-W. zu verm. N. W. 1. 10510

Bahnhofstr. 6, Hofbau, abgeschl. 3-Zimmer-Wohn. nebst Zubehör, beste Geschäftslage, gleich zu verm. Näh. im Hause 1. Et., oder Büro Franke, Wilhelmstraße 28. 10236

Bertramstr. 22, H., 3 Z.-W. Näh. Vdh. 2. r. 10526

Blücherstr. 17, schöne 3 Zim.-Wohn. i. Mittelbau, 400 M. Näh. Mth. 1. b. Meikart. 10072

Dotzheimerstr. 61, sch. 3 Z.-Wohn., Mtb., m. Ball., Gas, Kohlenaufz. p. sof. o. spät. Näh. W. 1. l. 10248

Dotzheimerstr. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 10156

Eleonorenstr. 4, 2 3-Z.-W. m. Balk. N. Langg. 25, 1. 10181

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1., 3-Zimmer-Wohnung, evtl. mit 1—3 Mans., zu verm. Näh. G. Gottwald, Goldschm. 10522

Frankenstr. 21, 3-Z.-W. m. Zub. zu v. N. Drudenstr. 9, 1. 10410

Friedrichstr. 36, Gth. 2., schöne 3 Zim.-W. m. Küche, neu hergerichtet, a. ruh. Fam. sofort oder später zu verm. f 5656

Friedrichstr. 37, Stb., 3 Zimmer-Wohnung. 10144

Gneisenaustr. 16, 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör billig zu verm. bei Ritzsche. 10400

Goebenstr. 24, 2×3 Zim.-Wohn. im Hth. zu verm. 10557

Hartingstr. 6, Vdh., schöne freiliegende 3 Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubeh. preisw. per 1. Jan. 1913 evtl. früher z. verm. N. b. Kletti, Vdh. pt. 10535

Hellmundstr. 21 Vdh. 1.
3 Zimmer-Wohn., 450 M. sof. od. später. Näh. pt. 10302

Hübnergasse 5, Mans.-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sof. zu verm. Näh. b. Nagel. 10605

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. Dachwohn. 3 kl. Zimmer, Küche u. Keller. Näh. Laden. 10039

Kirchgasse 17, 3-Zim.-Wohn. N. Friedrichstr. 37, Metzgerl. 10575

Loreleiring 6, 2. r., mod. gr 3 Z.-Wohn. u. Kabin. sof. od. spät. N. C. Erb, Luisenstr. 46. 10570

Luisenstr. 14, Seitenbau, 1. Stock 3-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Näh. b. A. Meier. 10026

Moritzstr. 23, Hth. Dchst., 3 Z. u. K. z. Okt., 320 M. j. 10146

Michelsberg 26, Stb., 3 Zim., Küche, gr. Remise z. vm. 5311

Nettelbeckstr. 15, p., 3-Z.-W. 10042

Niederwaldstr. 14, Gth., sch. 3-Z.-W., 1. Okt. zu verm. 10289

Rauenthalerstr. 9, Mtb. Dachst., 3-Z.-W. p. sofort z. v. 10044

Riehlstr. 19, Stb., sch. 3-Z.-W. m. Balk. p. 1. 10. z. v. 10175

Römerberg 3, H. 1., 3-Z.-W. 10045

Römerb. 14 Hth. 1., gr. 3-Z.-W. Näh. daselbst. 10496

Ecke Röder- u. Nerostr. 46, 3—4 Z.-W. sof. z. vm. Näh. pt. f 5718

Sedanstraße 3, 2.
sch. 3-Z.-W. m. Zub. p. 1. Okt. z. verm. Näh. pt. 10232

Sedanstr. 5, Vdh. 1., 3 Zim., Küche, Zubehör, auf gleich od. später zu verm. 10485

Schwalbacherstr. 44, Hth. 2., 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. N. b. Hausmeist. 10520

Taunusstr. 13, Stb. 3., 3 Zim.-Wohn. m. Zubeh., Zentralhz., an ruh. Leute sof. z. vm. Näh. b. Haas, Taunusstr. 13 1. 10542

Walramstr. 19, V. 2., 3 Z., K. u. Zub. sof. o. sp. N. i. Lad. 10428

Walramstr. 27, 1. St. 3 Zim. u. Zubeh., neuherger., sof. od. später z. vm. N. Stb. b. Heyer od. Emserstr. 36, 1. St. 10496

3-Zim.-Wohn., im Hth. 1 St. in bess. Hause bei ruh. Mitbew., im Besten, Bleichring 12, zu verm. Abschluß, Küche, Speisek. u. Emailleherd. Preis 400. Jed. Zim. sep. od. durchz. N. das. pt. oder Bärenstr. 4, 3. 10522

Schöne helle
Wohnung
im 1. Stock, in bester Geschäftslage, enthaltend 3 Zimmer und Küche, abgeschl. Korridor, mit Gas und elektrischem Licht per 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Näheres durch die Expeditionen dieses Blattes Nikolasstr. 11 u. Mauritiusstr. 12. 10453

Bierstadt, Rathausstr. 34, sch. 3 Zim.-Wohn. i. 1. St. per sof. od. später zu verm. f 5572

2 Zimmer.

Aarstr. 14, 2 u. 3 Z.-W. 18—24 M. f 5478

Adlerstr. 18, v., kl. 2 Z.-Wohn., gl. o. sp., 20 M monatl. 10444

Adlerstr. 62, gr. 2 Z. u. K. zu verm., evtl. auch geteilt. f 5786

Adlerstr. 66, 2 Zim. Küche sof. od. später, billig. 10051

Bertramstr. 2 Hth., 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute. 10504

Bertramstr. 19, Hth., 2-Z.-W. Näh. pt. im Vdh. 10052

Bismarckring 7, Hth. 1. St., 2 Zim.-Wohn. zu verm. 10566

Bismarckring 7, Hth. 2. St., 2 u. 3 Z.-W. zu verm. 10569

Bleichstr. 13, Hth. Dach, 2 Zim. u. Küche gl. od. spät. 10173

Bleichstr. 28 H., 2 Z. u. K. 10471

Bleichstr. 34, Stb., sch. 2 Z.-W. i. Abschl. sof. N. Röhell. 10529

Blücherstr. 17, Mtb., sch. 2 Zimm.-Wohn. 300—320 Mk. zu verm. Näh. Hth. 2. b. Bleichardt. 10095

Bülowstr. 4, Hth., 2 Zim. u. K. z. vm. Näh. Vdh. p. r. 10055

Dotzheimerstr. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 10157

Dotzheimer Str. 101, Hth. 1., 2 Zim. u. Küche im Abschluß. Näheres Hth. part. 10420

Dotzheimerstr. 105, mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. bill. zu verm. 10056

Dotzheimerstr. 103, sch. 2 Z.-W. p. i. o. sp. N. Vdh. 1. l. f 5765

Eckernförderstr. 5, Hth., 2 Z.-W. auf gleich od. später. 10585

Eleonorenstr. 2, Mtb.-W., 2 Z. u. K. z. v. Näh. das. pt. 10179

Eleonorenstr 4, 2., sch. 2-Z.-W. z. v. Näh. Langg. 25, 1. 10180

Eltvillerstr. 16, Hth., groß. Inst. Hofbau, 2 Zim., Küche, 2 Kell., neu herger., 25 M mtl. Näh. das. od. bei Blank, Rheingauerstraße 15. 10537

Ellenbogengasse 6, Hth., 2 Zimmer, Küche, abgeschlossen, mit Closet zu vermieten. 10591

Feldstraße 3, Vdh., 2 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 10058

Feldstr. 19, zwei Zimmer mit Zubehör zu verm. f 5540

Frankenstr. 21, Hth., 2 Z. u. K. f. o. sp. N. Drudenstr. 9, 1. 10061

Georg-Auguststr. 6, 2-Z.-Wohnungen p. sof. od. sp. 10062

Gneisenaustr. 13, H., 2 Z., Küche t. Abschl. m. Gas f. o. sp. 10547

Göbenstr. 18, 1., mod. 2-Zim.-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubehör v. N. 320 bis M. 440 zu vm. Gerner. 10064

Goebenstr. 19, S. p., 2-Z.-W. 10065

Hallgartenstr. 2 Stb., 2 Z.-W., 1 St. u. Dachst. f. o. sp. 10543

Helenenstr 13, 1., 2 Z., m. K., Kell. a. 1. 10. z. verm. Näh. Schwalbacherst. 36, P. p. 10212

Hellmundstraße 21, Vdh.,
2 Zimmer-Wohnung, 350 M. sof. od. später zu verm. 10567

Hirschgraben 22, 2 Z., Küche u. Kell. 1. Jan. Näh. p. 10561

Hochstättenstraße 8, 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 5194

Jägerstr. 12, Stb., sch. 2 Zim.-Wohn. sof. od. sp. bill. f 5784

Kastellstr. 4/5, Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. p. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 10069

Kellerstr. 10, Mans., 2 Zim., K. zu verm. Näh. 1. Stock l. 10306

Kellerstraße 15, Gartenh., 2 Zim. u. Küche, Abschl., Klosett, per 1. Okt. z. vm. N. Vdh. p. 10070

Kiedricherstr. 12, Vdh., Frontsp. 2 Z. u. K. m. Zub., 3 Z. u. K. m. eig. Speich. u. Waschk. f. 400 M. i. Hth. Näh. Vordh. part. r. 10341

Lehrstr. 12, Hth. 3., 2 Zim.-W. mit od. ohne Mans. f 5799

Lehrstr. 31, Mtw., 2 Z., K. u. Zub. z. gl. od. sp. Näh. 1. St. 10072

Loreley-Ring 13, Gartenhaus, 2 Zimmer-Wohn. auf 1. Oktober zu vermieten. 10401

Lothstr. 27 H. 2-Z.-W. v. i. Abschl. b. M. v. 24 M. an z. v. Näh. p. 10074

Ludwigstr. 8, 2 Z. u. Küche z. v. Näh. Sohns, Kirchg. 70. 10534

Ludwigstr. 11, Frtsp.-W. 2 Z., sow. 1 Zim. u. Küche 1. Okt. zu vermieten. 10462

Luisenstr. 14, Seitenbau, part., 2-Zim.-Wohn. per 1. Okt. zu vm. Näh. b. A. Meier. 10026

Marktstr. 13, Stb., 2 Zimmer und Küche zu verm. 10356

Metzgergasse 3, 2 Z. u. K. n. d. Grabenstr., an kl. Fam. 10498

Metzgergasse 15, sch. herger. 2 Z. u. Küche gleich od. spät. 10056

Moritzstr. 1 Hth. 1. u. 2. St., 2 Zim. u. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden. 10501

Nerostr. 6, 2 Z.-W. 2 St. und Frtsp. 1. Okt. z. verm. 10426

Nettelbeckstr. 15 S., 2 Z.-W. 10301

Nettelbeckstr. 24, Mtb., schöne 2 Zim.-Wohnungen bill. 10573

Niederwaldstr 14, Grth., 2-Z.-W. sof. o. spät. z. vm. 10077

Oranienstr. 14, sch. Dachw., 2 Z. u. K. an ruh. Leute bill. 10588

Oranienstr. 62 Mtb., 2 Z.-W. f. 10474

Rauenthalerstr. 8, Hth. pt., 2 Z. sof. Näh. b. Nortmann. 10076

Rauenthalerstr. 12, Mtb. 2., 2 Z., Küche, K. i. Abschl. 10447

Rheinstr. 89, H.-P., 2 Z. u. K. sofort z. vm. Näh. Laden. 10580

Riehlstr. 4, 2 Z. u. K. 10081

Röderstr. 6, 2 Zimmer u. Küche auf gleich zu verm.

Römerberg 14, H., gr. 2 Z.-W. Näh. das. 10587

Rüdesheimerstr. 27, Stb. 2 Z. u. K. p. sof. z. v. N. pt. 10090

Rüdesheimerstr. 38, Gth. 1., sch. 2 Z.-W. sof. N. Vdh. p. r. 5670

Seerobenstr. 23, 2 Zim.-Wohn. 1. St. u. i. D. z. vm. Zu erfr. Seerobenstr. 29, Hth. r. 10012

Sedanstr. 9, 2 Zim. u. K. i. Mtb., Frtsp. zu vm. N. 1. l. 10351

Schachtstr. 17, 2 Zim.-Wohn. m. Zub. z. verm. 10563

Scharnhorststr. 9, 2-Z.-W., Hth., p. sof. z. vm. Näh. pt. l. 10535

Scharnhorststr. 11, Hth., 2- u. 1 Zim.-Wohn. zu verm. 10546

Scharnhorststr. 27,
Hth., 2 Z.-Wohn. per sof. oder sp. z. vm. N. Vdh. p. 10259

Schierteiner Landstr. 8, an den Kasernen, 2-Zim.-Wohn. i. Stb. bill. zu verm. Näh. das. f 5878

Schwalbacherstr. 44, Frontspitzwohn., 2 Z. u. Küche, sof. zu verm. N. b. Hausmeist. 10520

Schwalbacherstr. 85, 2 Z.-W. i. 3. St. bill. z. v. Näh. pt. 10528

Steingasse 10, Vdh. Frtsp.-W., sch. 2 Z. u. K. gl. z. sp. 10517

Steingasse 31, Stb., Dachw. 2 Z. u. K., 200 M. zu verm. 10539

Steingasse 32 Vdh., 2 Z. u. Küche sof. od. sp., 14 M mon. 10531

Steingasse 32, Hth. 1. St. 2 Z. u. Küche gleich od. sp. 10452

Wallauferstr. 7, schöne 2 u. 3-Z.-Wohn. im Mtb. zu vermieten. Näh. Vdh. part. 10088

Wellritzstr. 10, Eckh. Helenenstr., sch. 2 Z.-W. u. Badez. 10671

Wellritzstr. 21, 1., 2 Z. u. K. 10089

Wellritzstr. 25, H. 1., 2 Z., K., K., 1. Okt. z. v., 240 M j. 10426

Wielandstr. 9, schöne helle 2-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Hth., part. r. 10257

Yorkstr. 4, Stb. 1., 2 Z.-W. p. sof. Näh. Vdh. 1. l. 10049

Yorkstr. 8 Hth., 2 Z.-W., 2. St. u. Dachst. sof. o. sp. z. v. 10548

1 Zimmer.

Adlerst. 28, 1 Z. u. K., Vdh. 5715

Adlerstr. 30, 1 gr. Zim. u. Küche m. Abschl. p. Okt. zu verm. N. Atelier gravh. Nekl. 10438

Adlerstr. 36 ist e. freundl. Wohn. t. S. zu verm. 10092

Adlerstr. 43, 1 Z., K. sof. 10598

Adlerstraße 56, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 10604

Adlerstr. 60 (fr. 54), Dachw. 1 Z. u. K. m. Gaseinr. f. z. v. 10536

Adlerstr. 62, gr. Dachw., 1 Z. u. K. zu verm. f 5741

Bertramstr. 19,
1 Kammer u. Küche, 3 Kammern u. Küche, 2 Zimmer u. Küche gleich oder später zu verm. Näh. Vdh. pt. 10557

Bertramstr. 22, Vdh., gr. Zim. u. Küche zu vm. N. 2. r. 10161

Bleichstr. 28, 1 Zim.-Wohnung zu vermieten. f 5677

Blücherstr. 6, gr. Z. m. 2 Fenst., K. m. Speisek., 21 M. sow. sch. Mst.-W. 17 M. gl. o. sp. 10530

Blücherstr. 7, Vdh. r., 1 Z. u. K. N. Bismarckring 26, 1. l. 10561

Blücherstr. 15 Mtb., 1, 2 u. 3 Z.-Wohn. gleich od. später. 10430

Dotzheimerstr. 80, 1 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. pt. 10518

Dotzheimerstr. 122, Vdh., 1 gr. Zim. u. Küche p. sofort. 10067

Eleonorenst. 8, 1 Z.-W. N. Nr. 5, 1.

Ellenbogengasse 3, schöne helle 1-Zim.-Wohn. zu verm. 10096

Feldstr. 1, 1 Zim. u. K. sof. 10141

Feldstr. 12, sch. neuherg. 1-Z.-W. m. Gas b. z. v. 10159

Feldstr. 13 Vdh., 1 Zimmer u. Küche p. sof. od. spät. 10358

Frankenstr. 18, 1 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. 10477

Gneisenaustr. 11, sch. 1 Zim. u. Küche Wohn. N. Laden. 10074

Hartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. ff. o. sp. N. Adlerst. 66, 1. 10006

Helenenstr. 12, Hth. Dchw., 1 Z., Küche u. Kell. zu verm. 10631

Hellmundstr. 29, Hth., kl. 1 Z., W. 17 M. 10632

Hellmundstr. 31, 1. l. 1 Z. u. K. 10423

Herrngartenstr. 13, 1 Zimmer-Wohn. m. Zubeh. sof. 10533

Karlstr. 42, Frontsp., 1 Z., K. u. K. p. 1. Okt. Näh. 2. St. f 5620

Kellerstr. 2, 1 Z. u. K. pt. 1. Nov. f 5678

Kellerstr. 10, 1 Zim. u. Küche z. verm. Näh. 1. St. l. 10592

Kiedricherstr. 12, Stb., schöne 1-Zim.-Wohn. im Abschluß zu verm. N. Vdh. pt. 10287

Langgasse, 1 Z. u. Küche f. 200 M. z. vm. N. K.-Fr.-Ring 55, 2. l. f 5690

Lehrstr. 12, Hth., 1 Z.-W. f. o. sp. 10588

Ludwigstr. 8, 1 Z. u. Küche z. v. Näh. Sohns, Kirchg. 70. 10534

Mauergasse 10, 1., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 10519

Mauritiusstr. 12, 1 Z. u. Küche z. v. N. das. b. Herrchen. 5672

Metzgerg. 21 D., 1 Z. u. K. 14 M. 10238

Nerostr. 6, 1., Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. 10540

Nettelbeckstr. 15, n. h. 1-Z.-W. 10103

Oranienstr. 6, Mans. 1 Zim. u. K. per 1. Okt. zu verm. 10577

Rauenthalerst. 5, 1 Z. u. K. 10365

Riehlstr. 4, 1 Zim. u. K. 10437

Riehlstr. 5, 1 Z. u. Küche f. 10562

Riehlstr. 7, 1 u. 2 Z. u. Küche f. od. sp. N. Schierstr. 20, p. 10361

Riehlstr. 10, Hth., 1 Z. u. K., 15 M. zu verm. 10459

Römerberg 6, kl. u. gr. Mf.-W. 10105

Römerberg 10, 1 Zimmer und Küche. Näh. H. 3. 10106

Römerb. 14, H., 1 Z. u. K. N. Hth. 1. Stock. 10587

Röderstr. 3, 1 Z. u. K. M. 16 M. 10372

Römerb. 14, Hth., 1 Z. u. K. N. Hth. 1. 10496

Sedanstr. 1 S. D., 1 Z. u. Küche 12 M. besch. Mansarde 8 M. Näh. 2. St. links. 10579

Scharnhorststr. 9, 1 Z.-W. per sofort zu verm. 10107

Scharnhorststr. 42, Vdh. D., 1 gr. Z. u. Küche z. v. Näh. pt. r. 10108

Schierst. Str. 20, H., 1-Z.-W. 5680

Schwalbacherstr. 89, 1 sch. Zim. p. 1. Okt. zu verm. 10224

Steingasse 19, 1 Zim. u. Küche an einz. Pers. p. 1. Okt. 10509

Stiftstr. 7, 1—2 Z.-W., D. 10575

Walramstr. 1, Frtsp., 1 Z. u. K. m. Abschl. a. gl. od. sp. N. pt. f 5767

Walramstr. 19 Mt., 1 Z. u. K. a. e. Pers. gl. o. sp. N. Lad. 10498

Walramstr. 31
1 Zimmer und Küche, sof. z. vm. im Vorderh. 10112
Näh. bei Schmidt.

Wald-Ecke Baumstr.
1- 2- 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölles od. Biebrich, Frankfurterstr. 47, Büro. 10113

Webergasse 43, 1 gr. Zim. u. K. per 1. Okt. Näh. part. 10560

Wellritzstr. 21, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 10556

Wellritzstr. 35, 1 Z. u. K. 10527

1 Zimmer mit Küche zu verm. Näh b. Kletti, Hartingstr. 6, p. 10117

Yorkstr. 8, Frontspitz, 1 Z. u. Küche zu verm. Näh. pt. 5129

Yorkstr. 22 Frtsp., 1 Z. u. K. 10497

Leere Zimmer.

Adelheidstr. 19, heiz. Mans. an einzelne Person z. vm. 10158

Bleichstr. 23, l. hab. Mi. N. v. 10565

Faulbrunnenstr. 7, Hth. 1,
1—3 Mans. zu verm. Näh. Gust. Gottwald. 10523

Faulbrunnenstr 10, Mans. für einzelne Pers. z. verm. 10119

Hellmdst. 29, gr. u. Mi. sof. 10219

Hellmundstr. 40, 1 l. gr. Z. 10648

Karlstr. 32, Vdh. 1. r., leer. Z. Hth., Kochgelg. 10576

Luisenstr. 14, 2, Vdh. f. 3 leere Zim. unt. eig. Abschl. als Bureau od. für Aerzte geeignet per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst. 10463

Moritzstr. 50 groß. leeres heizb. Zim. sof. od. später 10121

Oranienstr. 35, Vdh. pt., 3 helle leere Z. p. Okt. zu verm. f 5573

Oranienstr. 35, heizb. Mi.-Z. m. Kell. p. sof. z. verm. 10531

Rheinstr. 77, 1., in bess. Hause lichk., eins. Dame, 1 o. 2 Z. z. verm. Vor 3 Uhr zu bes. 10568

Rheinstr. 77, 1., 2 Mansarden m. Kochof. f. f. häusl. Arb. abzug. Vor 3 od. nach 7 Uhr. 10569

Rheinstr. 103, Frontsp.-Z. 10 M. p. Mt. zu verm. Näh. pt.

Römerberg 10, 1 leeres Zimmer zu verm. Näh. Hth. 3. 10256

Römerberg 14, H. 1., l. Z. 10 M. 10587

Schwalbacherstr. 71, Laden, gr. heizb. Mans. zu verm. 10554

Walramstr. 9 l., Mans. m. Gas sof. od. spät. zu verm. 10557

Webergasse 38
heizbare Mansarde. Näh. im Metzgerladen. 10144

Leere Mansarde zu verm. Näh. Schulgasse 6, 1. f 5902

Möbl. Zimmer.

Bismarckring 37, 1., mbl. Mansarde sof. od. später z. v. f 5822

Blücherstr. 20, 1., schön möbl. Zimmer billig zu verm. 10578

Bleichstr. 27, 3., 1 Z. u. Küche mit Abschl. sof. zu verm. f. 5840

Dotzheimerstr. 31, 3. l., sch. m. Z. m. o. ohne Pens. bill. 5119

Dotzheimerstr. 31, Hchp., fr. m. Zim. bill. zu verm. 10552

Frankenstraße 4, 3. St., möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermieten. f 3563

Hellmundstr. 29, part., einfach möbl. Zimmer zu verm. 10583

Hellmundstr. 29, part., einfach möbl. Zim. zu verm. 5685

Hermannstr. 9, Mansarde mit Bett billig zu verm. 10128

Herrnmühlg. 5, p., sch. m. Z. 10433

Johnstr. 17, 2. r., sch. möbl. Zimmer billig zu verm. f 5664

Kirchgasse 17, 2., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch zu verm. 10600

Kirchgasse 17, 2., gut möbl. Zimmer an Geschäftsfräulein preiswert zu verm. 10500

Moritzstr. 64, H. 2. l., m. Z. 5877

Riehlstr. 2, p., schönes möbl. Mansardenzimmer mit zwei Betten billig zu verm. f 5670

Schulgasse 6, 2 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 1. St. f 5742

Steingasse 39 1., möbl. Z. f 5694

Walramstr. 9, m. Mi. an anst. Frl. o. Herrn sof. z. vm. 10549

Walramstr. 12, 2. l., möbl. Zimmer zu verm. f 5862

Läden

Bahnhofstr. 6, beste Geschäftslage, mittelaroher Laden mit Ladenzimmer, auf Wunsch mit 3 Zimmer-Wohnung im Hofbau, sofort zu vermieten. Näheres im Hause bei Franke oder im Büro Wilhelmstr. 28. 10582

Bismarckring 32, Lad. m. Ladzim. f. Kurz- u. Weißwarengesch. passend, zu verm. 10130

Faulbrunnenstr. 13, Laden, ca. 30 Quadratmtr. mit 1 Erker u. größ. Keller u. 3-Z.-W. sof. z. verm. Preis 1500 M. evtl. beides getrennt. 10131

Feldstr. 19, schöner Laden mit groß. Wohn. sof. zu vm. f 5589

Helenenstr. 31, Eckh. Wellritzstraße 10, Laden z. vm. 10554

Hellmundstr. 40, Eckhaus m. 2 Z.-W., f. 8 J. Frit.-Gesch. 10543

Häfnergasse 5, Laden u. Ladenzimmer sofort zu vermieten. Näh. bei Nagel. 10605

Kirchgasse 17, Laden mit Zubehör zu verm. 10146

2 Läden
neu hergerichtet, in lebhaftest. Geschäftslage, mit Gas und elektrischem Licht versehen, per sofort zu vermieten. Näheres d. die Expeditionen d. Blattes Nicolasstr. 11 und Mauritiusstraße 12. 10453

Walramstr. 2, n. Ecke Bleichstr., Laden mit gr. Lagerzim. u. 2 Z.-W., gr. Kellern u. Zub. billig zu vm. N. 1. Et. 10568

Wellritzstraße 11, Laden per 1. Januar zu vermieten. 10512

Laden in guter Geschäftl. m. od. ohne 4 Zim.-Wohn. 1. April od. früher preisw. z. verm. Näh. Ellenbogeng. 4, 3. f 5689

Lad. m. 2 Z.-W. z. v. Pr. 550 M. Näh. Frankenstr. 22, 1. 10559

Werkstätten etc.

Blücherstr. 44, Werkstatt m. o. ohne 2 Z.-W. gl. od. sp. 10513

Blücherstr. 44, Stall., Remise m. o. ohne 2-Z.-W. gl. o. sp. 10513

Dotzheimerstr. 103, Lagerr. u. Lagerk. p. sof. b. z. verm. Näh. Vdh. 1. St. l. f 5766

Helenenstr. 16, kl. helle Werkstätte zu verm. f 5843

Karlstraße 32, Keller billigst zu vermieten. 10577

Kirchgasse 19, Werkst. o. Lagerr. 10550

Luisenstr. 37, 2 Zim. f. Bureauzwecke zu vermieten. 10275

Marktstr. 22, gr. Lagerräume m. Packr. u. Kompt. z. v. N. b. K. Meier, Nikolasstr. 41. 10145

Mauritiusstr. 12, 1 gr. Lager- od. Weinkeller zu verm. Näh. das. bei Herrchen. f 5671

Mauergasse 10, Werkst., Lagerraum od. Büro zu verm. 10519

Metzgergasse 33, Werkst. sof. z. v. Näh. Nr. 31, pt. 10442

Moritzstr. 23, Werkstätte od. Lagerraum p. sof. o. sp. N. p. 10146

Nerostr. 28, Werkst. f. Schrein. per sofort zu verm. 10147

Nettelbeckst. 15, Werkst., Lagerr., Bierk. m. Abfüllr., Stall. 10148

Rauentaler Str. 12, Lagerr. p. Okt.

Schiersteinerstr. 20, Bierkell., Stall. u. 3, 2 od. 1 Z.-W. 5679

Schwalbacherstr. 41, Werkstatt od. Lagerraum sof. z. v. 10464

Walramstr. 12, neuberger. Stall. f. 1 Pf. o. als Lagerr. b. sof. 10564

Wellritzstr. 21, Stallung f. 2—4 Pferde zu verm. 10152

Zimmermannstr. 1, Flaschenk. od. Lagerkell. b. z. vm. 10135

Zimmermannstr. 3, p., Lagerk. o. Werkst. sow. Stall. l. 10255

100 □-meter großer Lagerkeller sofort billig zu verm. Näh. Exped. d. Bl. 10534

Mietgesuche.

Eine möblierte Wohnung (3 Zimmer, Küche u. Mädchenzimmer) für 2 Erwachsene, 2 Kinder (Keuchhusten) und ein Mädchen auf sofort ges. Waldesnähe erwünscht. Gefl. Off. erbeten u. A. 6 a. d. Exped. der „Goslar. Zeitg.", Goslar. 37614

Gutschein.

(Gültig für den Monat Oktober.)

Rückseite genau lesen!

Als Gutschein nur gültig, wenn Name und Wohnung hier deutlich ausgefüllt ist.

(Name) .....

(Wohnung) .....

Bei Einsendg. durch d. Post muß d. Adresse lauten:
An den
Wiesbadener General-Anzeiger
Wiesbaden.

Bitte wenden!

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr. Tel. „Arbeitsamt".
(Nachdruck verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:
1 junger Gärtner.
2 Hufschmiede.
4 junge Küfer für Holz- und Kellerarbeit.
3 Zimmerleute n. ausw.
4 junge Schneider auf Woche.
1 junger Schneider a. Uniform.
2 Schuhmacher.
1 junger Buchbinder n. ausw.
3 junge Ackerknechte n. ausw.
1 Viehfütterer n. ausw.

Haus-Personal:
1 Haushälterin n. Dodenau.
1 Zimmer.
10 Alleinmädchen n. auswärts.

Gast- und Schankwirtschafts-Personal:
1 Alleinkoch n. ausw.
1 junger Kellnerbursche.
1 Kochvolontär, gel. Konditor.
4 Zimmermädchen.
3 Köchinnen.
2 Beiköchinnen.
2 Kochlehrfräulein.
10 Haus- und Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung
Telephonruf „Arbeitsamt"

Wir suchen **Lehrlinge** für folgende Orte:
Schmiede: 1 für Biebenkopf:
Mechaniker: 1 für Wiesbaden:
Buchbinder: 1 für Wiesbaden:
Sattler u. Polsterer: 1 für Winkel, 1 Homburg v. d. H., 1 Kastenelnbogen:
Tapezierer: 1 für Wiesbaden, 1 Hofheim i. T.:
Schreiner: 2 für Wiesbaden, 1 Frohnhausen, 1 Marxheim im Taunus:
Bäcker: 10 für Wiesbaden, 1 Marienberg, 1 Homburg v. d. Höhe, 1 Sindlingen:
Bäcker u. Konditor: 2 für Wiesbaden:
Metzger: 1 Mensfelden, 1 Eltville a. Rh., 1 Weilmünster, 1 Wehrheim i. T., 1 Homburg v. d. H.:
Schuhmacher: 2 f. Wiesbaden:
Friseure: 2 für Wiesbaden:
Dekorationsmaler: 3 für Wiesbaden, 1 Haiger:
Ofensetzer: 1 für Wiesbaden:
Glasmaler: 1 für Wiesbaden, 1 Camberg:
Kaufm. Gehilfe: 4 für Wiesbaden:
Kellner: 1 für Wiesbaden:
Koch: 1 für Wiesbaden.

Weibl. Personal:
Stickerinnen: 4 f. Wiesbaden:
Weißzeugnäherinnen: 4 für Wiesbaden:
Schneiderinnen: 3 für Wiesbaden:
Putzmacherinnen: 1 für Wiesbaden:
Büglerinnen: 1 für Wiesbaden:
Verkäuferinnen: 1 für Wiesbaden.

Lehrstellen werden für folgende Orte gesucht:
Schlosser: 1 für Eltville a. Rh., 1 Wiesbaden:
Spengler: 1 für Wiesbaden:
Kaufm. Bureau: 2 für Wiesbaden:
Köche: 2 für Wiesbaden:

Weibliches Personal:
Kindermädchen: 1 für Wiesbaden:
Hausmädchen: 1 f. Wiesbaden.

Männliche.

Personen jeden Standes können sich fast mühelos u. mit geringst. eig. Mitteln tägl. 10 M u. mehr durch den Vertrieb interessanter Neuheit verdienen. Näh. Oranienstraße 22, 1. r. 9—11 vorm. f5861

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Vergüt. ev. M 300 monatl. **H. Jürgensen, & Co., Hamburg 22.** F. 451

Oel-Hausierer gesucht, Metzgergasse 31. 37379

Selbst. Installateure
auf **elektrische Hausinstallationen** für dauernd gesucht. [37418
J. Losekamm, Worms a. Rh.

Tücht. Verkäufer
(auch Damen) für **Herbst- und Weihnachtsartikel.**
Elektr. Hauslampen. Feuerzeuge überall gesucht. Kleine Betriebsmittel. F. 309
Dehnert u. Co., Barmen.

Vertreter
gesucht von Firma, die an Private liefert. Kundschaft bereits vorhanden, soll aber vergrößert werden. Für strebsamen Mann, der tüchtiger Verkäufer, gute Existenz. Zirka Mk. 200.— erforderlich. Off. u. F. U. S. 853 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Weibliche.

Bürofräulein
(Anfängerin), die in kaufmännischen Arbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben schon einige Kenntnisse hat, das Telephon zu bedienen versteht, von guter Auffassung, fleißig und willig ist, sofort gesucht.
Offerten unter X. 99 an die Exped. d. Bl.

Einkräft. Mädchen
m. etwas kochen k., b. hoh. Lohn ges. Helenenstr. 7, Restaur. f5869

Redegewandte Damen
zum provisionsweisen Verkauf lukrativer Artikel hier u. auswärts gesucht. Sehr feiner Artikel, hoher Verdienst.
Angebote **Postlagerkarte 2 Wiesbaden 1** erbeten. 5141

Wirtschaftsfräul. perf. i. d. f. Küche u. i. all. Zweig. d. Haushalts erf., m. gut. Zeugn. ges. Bierstadterstr. 28, Vorst. 4—5. f5875

Stellen suchen.

Männliche.

Für anständigen Jungen aus besserer Familie, 15 Jahre alt, wird per sofort
Stellung gesucht.
Gefl. Off. unter **A. 108** an die Exped. d. Bl. 244/4

Weibliche.

Fräulein mit guten Zeugniss. sucht als
zweite Köchin.
Stellung in erstklassig. größeren Betrieb. **M. Jung, Berlin,** Bredowstr. 45, 1. l. 37419

Gnädige Frau
Mädchen vom Niederrhein, aus Westfalen u. dem angrenzenden Holland sind treu, bescheiden und arbeitsam. Haben Sie eine Stelle zu besetzen, so inserieren Sie im „Arbeitsmarkt" des Boten vom Niederrhein, Emmerich. Zeilenpreis nur 15 Pf. Bei drei Aufnahmen erfolgt eine vierte kostenfrei. 37325
Zahlreiche Anerkennungen.

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäftsstelle, Nikolasstr. 11, in unserer Filiale, Mauritiusstr. 12, oder bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann **eine Anzeige** in der Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **Zu vermieten, Mietgesuche, Zu verkaufen, Kaufgesuche, Stellen finden, Stellen suchen, Verloren, Gefunden, Tiermarkt, Gelder, Heiraten, Hypotheken- und Grundstücksmarkt, Unterricht** im „Wiesbadener General-Anzeiger" einmal veröffentlichen. Gegen entsprechende Nachzahlung, von 10 Pfg. pro Zeile, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **genannten Rubriken** verwendet werden, ebenso kann die Anzeige auch öfter aufgegeben werden, für jede weitere Aufnahme muß jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pfg. Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen um Einsendung von Offerten an unsere Expedition gebeten wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftstelle genannt ist, sind weitere 20 Pfg. für Offerten- bezw. Auskunftsgebühr beizufügen.
☞ Für **Geschäftsanzeigen** sowie für **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung. ☜

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:
(Bitte recht deutlich schreiben.)

Zu verkaufen.

Immobilien.

Spottbillig u. schön!
Wegen Krankheit verkaufe ich mein im Bezirke Tölz reizvoll gelegenes
Herrschaftsgut,
1½ Bahnstunden von München, ca. 300 Morg. Wiesen u. Wald, schöne Gebäude, darunt. Wohnhaus von 10 Zimmern, gewölbte Stallungen, elektrisch. Licht, ca. 6000 Morg. Pachtjagd, niedr. Steuern und Umlagen, sehr billig. Aufschluß erhalten nur ernstliche Käufer unt. „Nr. 1339" durch Haasenstein & Vogler, A.-G., München. F. 473

Diverse.

Leichtes Pferd zu verkaufen bei f2954
Pflugfelder, Georgenborn.

Schöne Ferkel zu verk. Vereinsstr. 7, c. d. Waldstraße. 5151

Ja. rassereine Fox-Terrier à 6 Mk. zu verk. Dotzheimerstraße 17, Gth. 37406

Distell., Hänfl., Buchf., pr. Sänger, billig zu verk. Dotzheimerstr. 17, Gth. 37305

Glaskasten mit ausgestopften Vögeln billig zu verkaufen. f. 5879 Bismarckring 44, 3. l.

Täglich 7 Kannen Milch
abzugeben. 37416
D. Belt, Niedernhausen.

Große led. Pferdedecke 5 M, Mantel für Kutscher 4 M zu verk. Bleichstr. 30 pt. f3581

Moderne
Kücheneinrichtung
in allen Preislagen. f5705
Möbelschreinerei **H. Belte,** Goebenstr. 3.

2 neue Stl. Matratzen, 1½schl. mit Roßhaarauffl. (rot) 15 M zu verk. Bleichstr. 39, pt. f3582

Wegen Wegzug, Waschkomm. mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, gr. Ausziehtisch, 3 geschnitzte eich. Stühle, 2 gr. Kleiderschr., Divan, Sofatisch, 2 gute Betten, pr. Deckbett u. Kissen, noch neue Roßhaarmatratze, 1 tür. Kleiderschr., bill. z. verk. Roonstraße 5, 1. r. 5158

Schönes Sofa u. zwei Sessel, grün Gobelin, sowie achteckiger Tisch, all. sehr gut erh. weg. Wegz. b. z. vk. Feldstr. 8, 1. f. 3579

Weg. Aufg. ein. Haush. 2 Bett. 20—25, 2 Kleiderschr. 12—20, Sopha 18, Divan 25, Waschom. 12, neues Deckb. 10. Frankenstraße 25, Ecke Bismarckr. f5871

Abreisehalber vollst. Betten, Schränke, Waschkomm., Sopha, Vertiko, billig zu verk. f5867
Hellmundstr. 44, 1. St.

Gut erh. Herd billig zu verk. bei Horn, Schiersteinerstr. 85, Kahle-Mühle. f3570

Weg. Wegzugs: Ein neue Schranknähmaschine, versenkb., bill. z. verk. 5159 Roonstraße 5, 1 r.

Kaufgesuche.

Sie finden
Käufer
Teilhaber
sof. d. mich da ich lt. notariell. Bekund. ca. **3000** solv. Reflekt. f. hies. u. ausw. Geschäfte, Fabrik., Güter, Gasthöfe u. Grundbes. etc., sowie f. Beteilig. jed. Art etc. stets a. d. Hand habe u. neue d. eigene Insert. in üb. 600 Tages- u. Fachzeitgn. in Massen beschaffe. Abschlüsse selbst grösster Aufträge fortl. schon innerhalb weniger Tage. Verl. Sie kostenfr. Besuch. [F 260
E. Kommen Nachf.
Köln a. Rh., Kreuzgasse 8.
Inh.: (Conrad Ott). Fernspr. B. 98 6.
Auch Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.

Kl. geschmackvolle
Villa
freistehend m. gr. parkartigem Garten
zu kaufen gesucht.
Bedingungen: schöne ruhige Lage, am liebsten am Rhein; die Villa muß unterkellert sein, 5 gr. helle Zimmer enthalten (keine schrägen Wände), Küche, Bad, Dampfheizung, elektrische Beleuchtung u. s. w. H. 218
Evtl. Barzahlung.
Gefl. Offert. m. Photographie, **äußerster Preisangabe.** Erbauungsjahr u. s. w. unter **A. E. 2962** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Kaufe f. 5866
Industrie-Kartoffeln
jedes Quantum Fr. Bender jr., Walramstr. 31. Telef. 3968.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
u. vergütet **unter Umständen** à Zahn **bis** 1 Mark und, **entsprechend,** weit mehr, (5155
Firma **Gustav Horn, Cöln,** gegr. 1894,
nur Sonnabend d. 19. Okt. hier, Hotel Einhorn, 1 Et. Zim. No. 4.
Bitte Achtung auf uns. Firma!

Kleiner Bücherschrank, gut erh., bill. zu kaufen ges. Off. u. Postlagerkarte 44, 1 erb. f. 3580

Unterricht.

Rheinische Handelsschule
Kirchgasse 64, Walhalla-Ecke. Tel. 3766.
Unterricht
in allen handelswissenschaftlichen Fächern, nach langjähr., bestbewährter Methode.
Schön-, Schnell-, Rund- und Lackschrift.
— **Tag- und Abendkurse.** —
Prospekte gern zu Diensten.
37369 **Die Direktion.**

Anmeldungen zu meinem Mitte **Oktober** beginnenden
Tanzkursus
nehme in meiner Wohnung Gust.-Adolfstr. 6 entgegen.
A. Donecker,
Mitgl. des Bundes deutscher Tanzlehrer. 282

Heiratsgesuche.

Welche ideal veranlagte **Dame** aus besserem Stande würde mit Herrn Bekanntschaft schließen, zwecks späterer **Heirat.** Vorläufig Briefwechsel unter **Z. Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die blonde Dame
am Sonntag im Hoftheater (Stella maris) Parkettsitz Nr. 25, wird um Lebenszeichen gebeten von dem 2 Reihen hinter ihr sitzenden Herrn unter **„Stella maris"** an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers Nikolasstraße 11.

Kurhausblondchen!
Wir müssen uns trennen, am 17. k. F. n. hier.
Bernhard.

Verschiedenes.

Perf. Schneiderin empf. s. im Anfertig. v. Jack.-, Straßen- u. Gesellschaftskl. in u. auß. d. H. Blücherstr. 14, 3. r. f5876

Prima Kartoffeln
(gelbe Industrie) ca. 100 Ctr. hat abzugeben a Malter 5 Mk. frei ins Haus. Bestell. nimmt entgeg. Joh. Rosenthal, Weben i. T. [3741

Zuckerkranke
werden es sicherlich nicht bereuen, meine Broschüre über dieses furchtbare Leiden gelesen zu haben. Zusendung kostenlos portofrei durch **Chemiker Kassbach,** Köln a. Rh. 44, K.-L.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pf., ferner macht
Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammtweich. Tube 50 Pf. in Wiesbaden: i. der Schützen-Apotheke; Otto Lilie; Ferd. Alexi; W. Machenheimer; A. Craß; Ad. Gärtner; Bruno Backe; Ernst Rocks; A. Senb; Louis Kimmel; Reinh. Göttel; Fr. Altstätter Wwe.; E. Ordina; H. Roos Nfl.; Ed. Brecher; Hugo Alter; Th. Rumpf; Nafsovia-Drogerie 59/1

Reparaturen von Portemonnaies, Damentaschen, Brief- u. Zigarrentaschen usw. übernimmt 37377
Georg Mauer, Portefeuiller, Riehlstraße 9, part.

Großer Posten
Wein- u. Mostfaß
noch so gut wie neu, verkauft zu billigsten Preisen, auch einzeln. Wiederverkäufer gesucht. 2347
August Kunke, Faßhandlung, Mainz-Mombach.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene aufrichtige Teilnahme, anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Grossvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Restaurateurs

Theodor Schleim,

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer D. Schlosser für die Worte des Trostes am Grabe des teuren Entschlafenen, dem verehrl. Männergesangverein „Union" und dem „Sängerchor Wiesbaden" für den erhebenden Grabgesang, sowie den übrigen Vereinen und allen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte geleiteten.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1912.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Schleim geb. Menges.
f5874

Trauer-Kleider
für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.
Fernsprecher { Nr. 365 u. 6470.
J. Hertz
Langgasse 20.

Trauerbriefe, Trauerkarten
innerhalb kürzester Frist
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Nikolasstrasse 11.

Einsichtsvolle Eltern

tragen den Forderungen der modernen Hygiene Rechnung und veranlassen ihre Kinder **frühzeitigst** zu einer rationellen Pflege der Haare. In der Hebung der natürlichen Funktionen des Haares durch regelmässige Waschungen mittels
„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"
besitzen wir das geeignetste Mittel, die Zersetzungsprodukte der Kopfhaut, den Staub und die ev. Krankheitserreger des Haares zu beseitigen und dadurch eine Kräftigung und Regenerierung des Haares zu ermöglichen. Das millionenfach bewährte Haarpflegemittel **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dürftigem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampoon mit dem schwarzen Kopf"** mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Pak. 20 Pf., 7 Pak. M. 1.30), auch mit **Ei-, Teer- oder Kamillen-Zusatz** (Pak. 25 Pf., 7 Pak. M. 1.50) in allen Apoth., Drog. u. Parfümerie-Geschäften erhältlich.

Schutzmarke.

Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Wie die Sonne
Licht — Leben — Kraft
spendet, so wirkt **verjüngend**
„Ru-bia-ci-tol"
auf **Körper** und **Nerven.**
Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichter Wirkung bei **allgemeiner u. sexueller Nervenschwäche**
Von vielen Ärzten selbst erprobt, glänzend begutachtet und warm empfohlen.

Preise der Tabletten	Stück	50	100	250
	Mark	5.	9.	15.

Broschüren gratis und franko durch den Generalvertrieb
Th. Hille, Berlin SW 11, Dessauerstraße 10
Achten Sie a. d. Namen „Rubiacitol" — Ersatzmittel weisen Sie zurück
Depot und Versand: **Wiesbaden:** [Z 173/1
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Nonnenhof. 37413

Heute Mittwoch, den 16. Oktober 1912: 386

Schlachtfest.

Abends: Konzert. :×: Ausgewählte Frühstücks- und Abendkarte.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 16. Okt.; 7 Uhr (Ab. A):

Stella maris.

Musikalisches Schauspiel in 3 Aufzügen von Alfred Kaiser. Text von Henry Revers, aus dem Französischen übersetzt vom Komponisten. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Sylvain, Besitzer eines Fischerbootes — Herr Schütz
Yanik, Stockfischfänger — Herr Forchhammer
Marga — Frl. Bommer
Ihre Mutter — Frau Schröder-Kaminsky
Jean Pierre, ihr Pate — Hr. Bohnen
Mamleck, ein alter Bettler — Herr Rehkopf
Fergon, der Wirt — Herr von Schenck
Yvon, Schiffsjunge — Herr Scherer
Lebah, Fischer — Herr Lautemann
Goneck, Fischer — Herr Schmidt
Anne-Marie, Gonecks Braut — Frl. Schmidt
Ein Seemann — Herr Butschel

Eine Stimme. Der Pfarrer. Jean Pierres Weib. Ein Beamter. Ein Dudelsackpfeifer. Fischer, Seeleute, Fischersfrauen, Mädchen, Kinder, Chorknaben.

Das Stück spielt vor etwa fünfzig Jahren in einem kleinen Fischerdorf an der äußersten westlichen Küste der Bretagne (Finistère).

Die zur Handlung des ersten Aktes gehörigen Tänze: 1. Bretagnische Contredanse, 2. Bretagn. Bourree (Frl. Salzmann u. Frl. Schneider I), 3. Holzschuhtanz sind von der Ballettmeisterin Frl. Kochanowska einstudiert und werden von dem gesamten Ballettkorps ausgeführt.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstaedt. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus. Dekorative Einrichtung: Herr Maschinerie-Ober-Inspektor Schleim. Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geyer.

Ende gegen 9¾ Uhr.

Donnerstag (Ab. B): „Der Graf von Luxemburg."
Freitag: 1. Symphoniekonzert.
Samstag (Ab. D): Zum ersten Male. „Das Prinzip." Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Sonntag (Ab. C): „Stella maris."
Montag (Ab. B): Zum ersten Male wiederholt: „Das Prinzip."

Residenz-Theater.

Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: Neuheit. **Der Haifisch.** Neuheit. Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Heller u. Georg Martin Richter.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Graf Weert Himmelsburg-Freudenthal — Reinhold Hager
Die Gräfin — Sofie Schenk
Nickolt, Offizier — Walter Taub
Klotilde, — Stella Richter
(ihre Kinder.)
Baron Naderesdorff — Willy Ziegler
Antonius Westmann — Rud. Miltner-Schönau
Justizrat Stein — Herm. Resselträger
Napoleon Licht — Willy Schäfer
Maifabar — Ernst Bertram
Maha, seine Tochter — Käte Horsten
Bernhard, — Ludwig Repper
Wilhelm, — Nicolaus Bauer
Anna, — Elsa Erler
(Diener bei Weerts.)
Fritz, — Willy Langer
Betty, — Angelica Bauer
(Diener bei Maifabar.)
Louis, Diener bei Westmann — Carl Graetz

Zeit: Gegenwart. Ort: Berlin.
Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag: „Die Zarin."
Freitag: „Lottchens Geburtstag." „Abschiedssouper." „1. Klasse."
Samstag: Neuheit! „Freie Bahn."

Volkstheater.

Mittwoch, 16. Okt., abends 8.15 Uhr: **Die sechste Bitte.**

Modernes Drama in 5 Akten von Paul Hankel.

Spielleitung: Max Deutschländer.

Hermann Walter, Großindustrieller — Max Deutschländer
Seine Frau — Ottilie Grunert
Martha, beider Tochter — Ella Wilhelmy
von Marling, deren Verlobter — Ferdinand Staeding
von Prange — Emmo Christ
Dr. Brand — Adolf Willmann
Dr. Reinhart Lenz — Edmund Heuberger
Ehrhardt, Oberprediger — Fritz Stürmer
Elsa Heinemann, stud. med. — Magda Behrens
Lindner, — Karl Bergschwenger
Kruse, — Albert Maaß
(Kaufleute.)
Griemer, Schankwirt — Max Ludwig
Frau des Schankwirts — Margarethe Hamm
Friederike, im Dienste Walters — Lina Töldte
Minna, — Fränzi Heuberger
Heinrich, — Heinz Berton
(im Dienste Marlings.)
Die Braut — Ilse Martini
Der Bräutigam — Georg Lang
Wächter, Pastor — Adolf Willmann
Gerichtsvollzieher — Bernh. Remolski
Geheimpolizist — Fritz Brand
Gäste.

Ort der Handlung: 1. und 2. Akt Berlin, 3., 4. und 5. Akt ein Dorf in der Nähe Berlins, zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.

Ende 10.45 Uhr.

Donnerstag: „Flotte Weiber."
Freitag: „Die Hölle u. Gibt-Beß-Abbes".
Samstag: „Flotte Weiber."

Operetten-Theater.

Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr:

Premiere!

In gänzlich neuer Ausstattung an Dekorationen u. Kostümen.

Die Geisha.

Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Operette in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Inszeniert von Oberregisseur Emil Rothmann. Musikalische Leitung: Heinz Lindemann.

Donnerstag: „Die Geisha."
Freitag: „Autoliebchen."
Samstag: „Polnische Wirtschaft."
Sonntag, nachm.: „Die lustige Witwe." Abends: „Die Geisha."

Auswärtige Theater.

Stadttheater Mainz.
Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr: 1. Symphonie-Konzert.

Vereinigte Stadttheater Frankfurt a. M.
Opernhaus.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: „Tannhäuser."
Schauspielhaus.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: „Komtesse Mizzi" od. „Der Familientag". Hierauf „Eine glückliche Ehe."

Neues Theater in Frankfurt.
Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr: „Der gutsitzende Frack."

Stadttheater Hanau a. M.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: „Die Landstreicher."

Königliche Schauspiele Cassel.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7½ Uhr: „Flachsmann als Erzieher."

Coblenzer Stadttheater.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7½ Uhr: „Die Hexe." „Der Traum des Glücklichen." „Feuerversicherung."

Großh. Hoftheater Darmstadt.
Mittwoch, 16. Okt., abends 7 Uhr: „Tannhäuser."

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.
Hoftheater:
Mittwoch, 16. Okt., abends 8 Uhr: „Puß." „Liebesträume." „Volksaufklärung."

Kurhaus Wiesbaden.

Donnerstag, 17. Okt., nachm. 2.30 Uhr:
Wagen-Ausflug ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Jubelfest-Marsch — Joh. Strauss
2. Vorspiel zu „Loreley" — M. Bruch
3. Aubade printanière — P. Lacombe
4. Ball-Szene nach einer Etude von Mayseder — J. Hellmesberger
5. Fest-Ouverture — E. Lassen
6. a) Praeludium, b) Bourrée für Streichorchester — Donisch
7. Ein Rob. Schumann-Album, Fantasie — Schreiner.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr im Abonnement:
Richard Wagner-Abend.
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
Orchester: Städt. Kurorchester.

Vortragsfolge:

Die Ouverturen resp. Vorspiele zu den Musikdramen:
1. „Rienzi".
2. „Der fliegende Holländer".
3. „Tannhäuser".
4. „Parsifal" a) Vorspiel, b) Karfreitagszauber.
5. „Die Meistersinger v. Nürnberg".
6. „Tristan und Isolde", Vorspiel und Liebestod.

Um einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, ist die Lösung einer Platzkarte (numeriert) von 50 Pfg. erforderlich u. mit der Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Die Eingangstüren d. Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Damentuch

in preiswerten, reinwollenen Qualitäten, modernen Farben, eleganter Appretur, Muster kostenfrei, liefert **Hermann Bewier, Sommerfeld Ffo.,** Tuchversand, gegr. 1873. Z.1481

Reichshallen
Stiftstrasse 18.
Heute u. folgende Tage:
Der Dollarprinz.
Verwandlungs - Sketsch.
Trude Schadow
und die anderen
Attraktionen.
f5881

Wiesbadener
Lichtspiel-Theater
Rheinstrasse 47.
Vornehmes Lichtspielhaus I. Ranges.
Nur 3 Tage
von Mittwoch, den 16. Okt. bis einschl. Freitag, 18. Okt.
Deutscher Kunstfilm I. Ranges
Im goldenen Käfig.
Roman einer Tanz-Diva in 3 Akten, in der Hauptrolle, **Miss Saharet**, a. des Lebens Würfelspiel.
Extra-Einlage:
Geld und Herz.
Tiefergreifendes Lebensdrama.
Sowie das übrige sensationelle
Weltstadt-Programm.
Zu freundlichem Besuche ladet höflichst ein 46-2
Die Direktion.

Die Frau, w. i. d. Elif.-Heilanstalt Montag e. Portem. m. Inhalt u. Schlüssel mitgenommen hat, wird ersucht, es dort abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird. f3578

Patente 1/23
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt — verwertet schnell u. gut
Conrad Köchling, Ing., Mainz,
Bahnhofstraße 3. Telefon 2754.
Ausführliche, lesenswerte Broschüre kostenfrei. Erste Referenz

Billige Nußkohlen,
Mk. 1.35 per Zentner bei Abnahme von 10 Zentner f30620
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. Tel. 23. 53-3

Fleischnot.
Weinrestaurant Marmorsälchen,
Grabenstraße 10.
Freut Euch, Ihr lieben Bratwurstesser,
2 Schweine kamen heut ans Messer,
die Fleischnot ist entsetzlich groß,
drum mach ich eine Wurst, die schmeckt famos.
Wellfleisch auch Schweinepfeffer,
die Suppe essen wir vom Teller,
sollt Ihr Euch damit nicht begnügen,
empfehle ich Gänse, Enten und sonst noch Geflügel,
auch Rumpsteak, noch viele leckere Sachen.
Mit der Fleischnot, ist's rein zum lachen?
Drum kommt, ich lade Euch recht herzlich ein
bei Witz, Humor und gutem Wein.
Donnerstag Abend: **Metzelsuppe.**

Heute Abend: Schweinepfeffer. Wellfleisch. Bratwurst. 37421
Achtungsvoll
Jean Michelbach.

Rhenia-Seide
in vielen neuen Farben.
Prachtvolle, solide :: Qualität für ::
Kleider u. Blusen
Reine Seide per Meter
1.45 Mk.
J. BACHARACH
4 Webergasse 4.
48/1

Zur gefl. Beachtung!

Für telephonische Verbindungen mit dem Wiesbadener General-Anzeiger wolle man sich in den betr. Fällen folgender Anschlußnummern bedienen:

Direktion u. Verlag Nr. 819
Redaktion Nr. 135
Expedition Nr. 199

Donnerstag eintreffend:
Feinste Nordsee-Schellfische
per Pfd. kleine 19, große 32 Pf.,
zu haben in den 30/4
Kölner Konsum-Geschäften.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen
Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Clubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stylarten innerhalb Deutschland
Bequeme Teilzahlung
gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5 % Zinsen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.
Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.
244 **Berlin SO., Köpenicker Str. 126.** Z.87

Erbenheim.

Gasthaus zum „Schwanen".
37412 Heute Mittwoch abend: **Metzelsuppe,**
wozu freundlichst einladet **Merten.**

Wiesbadener Militär-Verein
Eingetr. Verein — Gegründet 1884.

Samstag, den 19. Oktober 1912, abends 8.45 Uhr, im Festsaale der **„Turngesellschaft"**, Schwalbacher Strasse 8:

28. Stiftungsfest

bestehend in:

Musik- und Gesangsvorträgen, Theater-Aufführung und Ball.

Zu dieser Feier laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Vereine des **Kreis-Kriegerverbandes** ergebenst ein.

Die Eintrittskarten für Angehörige, die Fremdenkarten zu **50** Pfg., sowie Zuschauerkarten für die Galerie (Zugang durch den Saal) zu **30** Pfg., sind bei Kamerad **Karl Gerich, Schulgasse 2,** zu haben. 100/2

Der Vorstand.

Mittwoch, den 16. Oktober, abends 8½ Uhr in der Aula der höh. Mädchenschule am Schloßplatz (Eingang Mühlgasse):

Oeffentlicher Vortrag

von Frl. **Meta Gadesmann** aus Düsseldorf

„Was muß die Frau von der Angestellten-Versicherung wissen?"

Alle berufstätigen Frauen wie Kontoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrerinnen, Schauspielerinnen, Hausbeamtinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Krankenpflegerinnen usw. sind dringend eingeladen. f.5859

Der Wahlausschuß der vereinigten Angestellten-Vereine.
J. A.: Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte Ortsgruppe Wiesbaden.

Eintritt frei. — Eintritt frei.

Danksagung.

Allen denen, welche mich an meinem 75. Geburtstage mit Glückwünschen und anderen Aufmerksamkeiten erfreuten, spreche ich hiermit meinen allerherzlichsten Dank aus.

Simon Hess.

5156

Krankenkasse
für Beamte, Kaufleute und Gewerbetreibende zu Darmstadt.
(Versicherungsverein a. G.)

Mitgliederzahl 2700. — Reservefonds 11000 Mk.

Bisher ausgezahlte **Unterstützungen 45300 Mk.**, darunter allein in **Wiesbaden und Mainz** für rund **9000 Mk.**

Aufnahmen finden männl. u. weibl. Personen im Alter von 18—55 Jahren, die selbständig ein Handwerk oder Gewerbe betreiben, sowie auch Beamte und Kaufleute, die in gewerblichen Betrieben oder auf Büros tätig sind. — Prospekte gratis.

Beitrittserklärungen nimmt entgegen die Geschäftsstelle Wiesbaden, Herderstraße 19, sowie die Herren Vertreter.

37388 **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

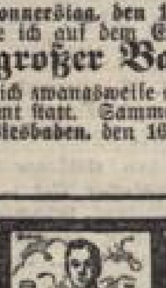
Donnerstag, den 17. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr, versteigere ich auf dem Exerzierplatz in der Nähe der Waldstraße

1 großer Bauschuppen mit Zubehör

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Sammelplatz Ecke Schiersteiner- u. Westerwaldstr. f.5882

Wiesbaden, den 16. Oktober 1912.

Eifert, Gerichtsvollzieher.
Kaiser-Friedrich-Ring 10, pt.


Dr. Bergmann's echtes Sauerstoff-Bad mit dem Faustherz
Dieses in jeder Wanne leicht herstellbare Bad zeitigt nach uns zugehenden ärztlichen Berichten glänzende Erfolge bei: Herz-, Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Erkrankungen der Nieren, der Lungen, bei Fettsucht, Zuckerkrankheit, sowie allgemeinen Schwächezuständen. Bei Kranken bestimmt der Arzt die Temperatur und Aufeinanderfolge. Originalkiste Mk. 1.60, 10 Dosen Mk. 16.50 in allen Apotheken. Prospekte frei durch Lahl-Werke, G. m. b. H., Dresden-A.